

MENSCHENLIEBE

Arbeitsfassung.

Stand vom 21. Februar 2009.
Struktur und Details fertig; Dialoge werden evtl. noch teils überarbeitet.

Ein Alexander Tuschinski Film

Script:

Copyright by Alexander Tuschinski, Stuttgart 2008/2009
Geschrieben vom 02. 12. 2008 – 15. 12. 2008

ANFANG: Schwarzbild.

MUSIK: OUVERTURE AUS „LA NOZZE DI FIGARO“, dominiert die ersten 3-4 Minuten.
(CD-Track 1)

„Alexander Tuschinski presents“

INT.: Zu erster lauter Stelle: Zoom auf das Drehbuch-Titelblatt; Es liegt auf einem Schreibtisch. Verschiedene Nahaufnahmen, wie ein Student am Morgen seine Sachen packt. Auf den Heften und Blocks stehen die Namen der Mitwirkenden der Produktion; immer wieder sieht man nahe etwa einen Block mit etwa den Namen der Kameraleuten, der dann schnell gepackt und vom Studenten in seine Tasche gesteckt wird. Man sieht nur seine Hände, nicht das Gesicht.

Nahaufnahme, wie er einen Unistundenplan in den Händen hält, Fächer wie z.B. „Mathe“
→ nimmt einen Ordner mit Aufschrift „Mathe“, öffnet ihn kurz → auf der ersten Seite stehen wieder Credits, schließt ihn schnell und packt ihn ein.

Betrachte ein Bild an der Wand: Der Student mit einem Mädchen (eine frühere Freundin?)

Auf einem Ordner liegt ein Brief: „Danke für deinen lieben Brief, aber ich finde, wir sollten nur gute Freunde bleiben....“ → er schiebt den Brief zur Seite, darunter Informatik-Ordner, steckt ihn ein.

Weitere Nahaufnahmen, wie der Student Essen und Bücher einpackt, man sieht, dass er zu Hause viele kulturelle Bücher hat, er entscheidet sich aber für „First Blood“ (Thriller)

Nach ca. 2 1/2 Minute sehen wir sein Gesicht das erste Mal, nachdem er fertig gepackt hat, und aufbruchbereit ist: ARNOLD RICHTER; ca. 20 Jahre alt, Student, ordentlich, aber nicht übertrieben elegant angezogen. Er richtet sich vor dem Spiegel, wirkt sehr optimistisch.

Wir sehen, wie er aus dem Haus geht, eine Laptotasche mit seinen Ordnern umgehängt, es ist noch relativ dunkel.

ARNOLD geht zur Bahnhaltestelle, wartet dort, und sieht (passend zur Musik), wie Konstantin an der anderen Seite mit einer Studentin flirtet (ihr Gesicht in seinen Händen). Es ist das Mädchen vom Foto, oder eine ähnliche. Konstantin, den wir später noch kennenlernen werden, ist elegant mit Mantel, Hemd und blauer Krawatte angezogen, um die 20 Jahre alt.

ARNOLD schaut lächelnd hin, wir sehen aus seinem Blickwinkel:

NAHAUFNAHME: Konstantin knutscht, dreht sein Gesicht zu Arnold, lächelt, und zwinkert ihm zu. Dabei hält er das Gesicht der Studentin weiter in seinen Händen. Arnold schaut erschrocken weg, Konstantin knutscht weiter. Arnold steigt in die Straßenbahn

FADE-TO: WEITERE CREDITS AUF SCHWARZEM HINTERGRUND; FADE-TO

EXT.: ARNOLD Kommt aus der S-Bahnhaltestelle bei der Uni ans Tageslicht, wir sehen von oben zu ihm hinunter; blickt zu den riesigen Betonblöcken, in denen er als Student viel Zeit verbringt...; Kamera schwenkt nach oben, so dass wir die Dimensionen sehen. Er geht weiter.

EXT.: NAH: ARNOLD kommt an Unischild vorbei (Technische Hochschule), passend zum Finale der Overture, geht nach rechts aus dem Bild; Kamera bleibt auf Schild. Die OUVERTURE endet mit Zoom auf Schild; wird unscharf.

EXT.: DIREKT VOR DER UNI:

Arnold kommt an einem ca. 20-jährigen mit Che-Guevara T-Shirt und Bierdose vorbei, der auf einer Bank vor dem Eingang sitzt, und Geld in einem Becher zählt.

MUSIK (leise, verschwindet im Verlauf): Cinque, Dieci... Aus Nozze di Figaro (instrumental; ist ein musikalischer Witz zum Geldzählen des Guevara-Typen). Passend zur Musik Zwischenschnitte auf geldzählenden Guevara-Mann, und Arnold, der mit seiner Tasche sehr harmlos und nett wirkend näher kommt. (CD-Track 2)

Als der GUEVARA-TYP Arnold, den Studenten, sieht, springt er sofort auf und geht resolut auf ihn zu:

GUEVARA-TYP:

Hey, sorry, hast Du mal bisschen Kohle für mich?

ARNOLD:

Naja...

GUEVARA-TYP:

Komm schon, ich brauchs echt!

ARNOLD:

Na gut...

Gibt ihm 50 Cent

GUEVARA-TYP:

Was? 50 Cent? Willst Du mich verarschen, oder was?
Wie soll ich denn von so wenig leben?!?

ARNOLD:

Sorry, ich hab' jetzt grad nicht mehr...

GUEVARA-TYP:

Wird aggressiv:

Ja, ja, und dann haste die Laptop-Tasche, was?
Willst mir wohl nicht helfen?!

ARNOLD:

Unsicher:

Doch, schon, aber ich hab's gerade eilig, und...

GUEVARA-TYP:

*Schreit, auf unerträglich laute
und aggressive Weise:*

Du bourgeoises Arschloch!

Weißt Du, wie Du da rumstolzierst!

Nur durch Deine Herkunft hast Du alles, ohne was dafür tun zu müssen!!

Und willst es nicht im Mindesten mit dem
benachteiligten Volk ohne Perspektive teilen!

Du hast doch keine Ahnung, wie scheiße

Du wirklich überkommst, Du...

ARNOLD:
Will, dass er aufhört:
Hier, nimm den Fünfer, bitte, es reicht!

GUEVARA-TYP:
Steckt den Schein ein
Was soll das denn wieder? Häh? Dein Geld brauch' ich nicht!
Das ist kein ehrlich erworbenes Geld!
Euch Arschlöchern müsste man all euren Scheiß wegnehmen!
Euch wegsperren...

*Arnold geht schnell in die Uni, der Guevara-Typ bleibt draußen und schimpft.
Wir können im Hintergrund noch erahnen, dass Konstantin
als nächstes dort vorbeikommt, und dem Pöbler nur den Mittelfinger zeigt.*

INT.: IN DER UNI: Vor einem Hörsaal. Arnolds Studiengang wartet auf den Vorlesungsbeginn. Die meisten sind müde (früh, erste Stunde), es kommen im Verlauf mehr dazu.

ARNOLD sieht eine Studentin (sie wirkt relativ langweilig), geht, nachdem er eine Weile schweigend dastand, auf sie zu:

ARNOLD:
Hi Julia.

JULIA:
*Wirkt schon desinteressiert
an der Unterhaltung.*
Ach, Hi.

ARNOLD:
Wie geht's Dir so? Wie war das Wochenende?

JULIA:
Naja, ging, war nicht viel los,
hab Samstag viel Party gemacht.
PAUSE

ARNOLD:
Künstlich interessiert:
Und wie war die Party denn so?

JULIA:
Ging so.

ARNOLD:
Wo war das denn?

JULIA:
Naja, bei mir im Ort.

ARNOLD:
Wirkt eher peinlich, wie er versucht, im Gespräch zu bleiben:
Ah, ist Dein Ort denn groß?

JULIA:
Geht.
PAUSE.

ARNOLD
*Versucht, die Gesprächspause zu überbrücken,
indem er über das redet, worüber er am meisten sagen kann:
sich selbst!*
Also mein Wochenende war ziemlich gut...

JULIA:
*Versteckt ihr Desinteresse nicht
Ach?*

ARNOLD:
Ja, am Freitag war ich mit einem Freund in der Stadt,
und am Samstag hab' ich dann an meinem Roman
weitergeschrieben, der ist inzwischen richtig weit...

JULIA:
Aha.

ARNOLD:
Enthusiastisch, will sie mit Begeisterung anstecken:
Der wird sehr anspruchsvoll, und gleichzeitig auch jeden ansprechen..

JULIA:
*Sagt, während er spricht, öfters „Aha, aha“...
Sehr unhöflich!*

ARNOLD:
Spricht „Ohne Punkt und Komma“.
Es wird um einen Menschen gehen, der keine Gefühle
Für andere entwickeln kann, und sich, weil er es nicht einsehen will,
hinter vorgespielten Emotionen versteckt, damit die anderen
sein wahres Wesen nicht bemerken, dabei aber immer mehr in den
Zwiespalt gerät, wer er wirklich ist, und die Motivation,
sich den anderen so zu zeigen, wie er ist, immer schwächer wird,
da er merkt, dass auf sein gespieltes Wesen die Leute
viel mehr ansprechen als auf sein wahres...

Während er spricht, setzt sich eine andere Studentin (CLAUDIA) neben Julia.

JULIA

Ignoriert Arnolds Reden, zu Claudia:
Hi, wie geht's, wie war Dein Wochenende?

CLAUDIA:

Naja, ich war mit meinem Freund am Chiemsee..
Das war voll romantisch...
Einfach traumhaft!

JULIA:

Das kann ich mir richtig vorstellen!
So ein Kurztrip muss ja großartig sein!

ARNOLD:

Steht da, weiß nicht, was er tun soll.

CLAUDIA:

schwärmt
Das kannst Du sagen!
Wie war denn deins?

JULIA:

Einfach genial! Du weißt doch, da wo ich wohne,
da war ne richtig geile Party, das glaubt man nicht,
da gings dermaßen ab...

ARNOLD geht zu einer Gruppe von Studenten, die inzwischen gekommen sind, wir hören den Dialog zwischen den Mädchen nicht mehr.

In der Gruppe sind nur Männer, alle Arnolds Semester.

Darunter sind NORBERT und MARK.

NORBERT wirkt unsympathisch, und spricht herablassend mit Arnold, weil er es scheinbar braucht, sich jemandem überlegen zu fühlen. Äußerlich wirkt er banal.

MARK ist der einzige, den wir kennenlernen werden, der Arnold von Grund auf gut gesonnen ist. Er ist gutmütig und freundlich, und man kann ihn von allem wohl am ehesten als echten Freund von Arnold bezeichnen.

MARK:

Hey Arnold, wie wars Wochenende?

ARNOLD:

Ach, ganz gut, hab' nicht so viel gemacht...

MARK:

Wieder an Deinem Buch weitergearbeitet?

ARNOLD:

Ja, das auch...

NORBERT:
Mit dümmlich-überheblichem Tonfall:
Da wirst Du ja ein ganz großer Schriftsteller mal, nicht wahr?

ARNOLD:
Naja, ich schreibe halt gerne....

MARK:
Komm' lass ihn doch...

ARNOLD:
Zu Mark:
Wenn Du willst, kann ich Dir was daraus vorlesen,
Wäre auf Reaktionen gespannt...

MARK:
Ach, Arni, sorry, aber gerade jetzt in der Früh
Ist meine Aufnahmefähigkeit doch noch ein bisschen begrenzt...

NORBERT:
Ach, komm...
Zu Mark:
Haste denn die Aufgaben fürs Informatik-Praktikum gemacht?

MARK:
Die C++ Programmierung?

NORBERT:
Jep, genau die, die ist böse...

MARK:
Hatte auch den Eindruck... Aber ich hab' sie nur überflogen,
spar's mir fürs Praktikum jetzt gleich auf...

NORBERT:
Ja, das ist ja wohl die beste Methode...

Einer kommt dazu:

NORBERT:
Hey, Joe, wie läufsts so?

JOE:
Ja, ganz OK...

Das Gespräch blendet ab, während wir eine Nahaufnahme von Arnold sehen, der stumm daneben steht, und es beobachtet.

Wir sehen kurz aus seinem POV: JULIA, die sich jetzt angeregt mit KONSTANTIN unterhält, er steht nah bei ihr, und berührt sie an den Armen...

Erneute Nahaufnahme von Arnolds Gesicht.

Überblendung:

INT.: COMPUTERRAUM DER UNI:

Die Studenten sitzen beim Informatikpraktikum. Jeder an einem Rechner.
ARNOLD sitzt an einem Ende der Tischreihe, rechts von ihm sitzt ESTHER.

ARNOLD programmiert konzentriert.

ESTHER:

Flucht vor sich hin:

Warum tut der Scheiß nicht?!

So eine Scheiße!

ARNOLD:

Genervtes Gesicht,

ihn stört das Geschimpfe!

ESTHER:

Wer hat sich so einen Schrott ausgedacht?

Das kann doch niemand schaffen!

ARNOLD:

Blickt kurz zu ihr auf den Monitor,

sieht den Grund sofort:

Du solltest „Exception“ mit „XC“ schreiben,
und nicht mit Doppel-S....

ESTHER:

Wundert sich:

Echt?

Tippt es ein:

Tatsächlich! Danke!

ARNOLD:

Kein Problem...

Programmiert weiter...

ESTHER:

Und bei der Aufgabe 3? Wie löst man das?

ARNOLD:

Seufzt

Nun ja, da wird das verlangt, was er
in der letzten Vorlesung gesagt hat...

ESTHER:

Da war ich nicht da, zu viel Party gemacht...

Kannst Du's mir erklären?

ARNOLD

Unzufrieden:

Also, das geht so, da hat er die
kopfgesteuerte Schleife erklärt, das
Gegenteil zur...

ESTHER:

Kichert:

Schwanzgesteuerten?

ARNOLD:

Blickt genervt:

OK, dann müssen wir noch weiter
vorne beginnen...

WIR SEHEN DIE NAHAUFNAHME EINER UHR;
Sie zeigt 9:00 Uhr.

ÜBERBLENDUNG:

Die Uhr zeigt 10:20.

WIR SEHEN WIEDER ARNOLD UND ESTHER:

ARNOLD:

... und damit haben wir eine komplexe
Schleife zur Bestimmung der Primzahl angelegt...
Alles klar?

ESTHER:

Kichert, überfordert:

Naja, das schau ich mir wohl zu Hause noch mal an,
ist doch etwas schwierig...

ARNOLD:

Wie du meinst...

Zurück an seinen Rechner;

Er hat nichts für sich programmiert in den 1,5 Stunden.

ESTHER:

Aber trotzdem danke!

ARNOLD:

Ja, ja...

Beginnt zu tippen.

Der INFORMATIK-PROFESSOR kommt vorbei, schaut von hinten auf Esthers und Arnolds
Monitore.

INFORMATIK-PROF:
Streng zu Arnold:
Das haben Sie also heute geschafft?
Ziemlich wenig mein Freund!
Nehmen Sie sich mal ein Beispiel an Ihrer
Komillitonin, die hat in der Zeit alle Aufgaben fertig gekriegt!

ARNOLD:
Aber ich habe es verstanden...

INFORMATIK-PROF:
Ja, ja, und ich habe Windows programmiert!
Man kann's erst, wenn man es zeigt!

INFORMATIK-PROF:
Zu Esther:
Ah, sehr gut gelöst die Aufgabe, mein Respekt!

ESTHER:
Danke!

INFORMATIK-PROF:
Zu Arnold, streng, herablassend:
Also, ein bisschen mehr Engagement, mein Lieber,
die nächste Klausur kommt bald!
Vielleicht kann Ihnen ihre Komillitonin ja mal
Nachhilfe geben!

ESTHER:
Lächelt, freut sich.

INFORMATIK-PROF:
Geht

ARNOLD:
*Ärgerliches Gesicht, will Esther was sagen, aber bevor er sie ansprechen kann,
packt sie schon ein und geht, da die Stunde zu Ende ist.*

ARNOLD packt seine Tasche, während die Studenten aus dem Raum strömen, und wirkt unzufrieden.

INT.: IN DER UNI; Ein Pausenraum,

Einige spielen Tischfußball, und eine Gruppe männlicher Studenten steht zusammen, darunter Norbert, Mark und Arnold.

NORBERT:
... und dann hat sie mir ihre Nummer gegeben,
aber die kann da noch lange warten!

ARNOLD und der Rest:

Lachen

MARK:

Sind schon coole Geschichten die Du da hast, Norbert...

NORBERT:

Lacht

Ja, ja, das ist schon einiges...

Zu Arnold, sehr herablassend:

Aber was ist denn mit unserem Arnold hier? Hast Du denn schon ein paar Geschichtchen erlebt?

ARNOLD:

Verlegen:

Naja, nicht so viel...

NORBERT:

Na komm, einer wie Du, dem müssen die Frauen doch zufliegen, du... Casanova!

Lacht über den eigenen Witz!

MARK:

Ach, komm, lass ihn doch in Ruhe! Arnold hat halt andere Prioritäten, musst ihn doch nicht dauernd aufziehen.

NORBERT:

Ne, Arni, erzähl doch mal von Dir!

Sehr künstlich einfühlsam:

Was läuft denn bei dir gerade so mit Frauen?

Bedrückt dich da etwas?

Oder willst Du uns Deine Erfolge mitteilen?

ARNOLD:

Verlegen, wenig Selbstbewusstsein:

Naja, in letzter Zeit gab es jetzt keine größeren Geschichten...

Einige hier, andere da, und mehrere dort,

hätte einigen Erfolg haben können, wenn ich gewollt hätte...

Äh, ja, aber sonst, kann man wenig sagen, denn sie...

NORBERT:

Arnold, haste ne Freundin?

ARNOLD:

Ähm, ja, ich meine, nein, aber ich hatte da mehrere Monate was, da will ich nicht so viel drüber reden...

HARD-CUT: Schwarzbild. (CD-Track 3)

Kameraschwenk. Wir sehen Konstantin am Klavier sitzen, er grinst in die Kamera (Motto: „Ja, ich bin’s wieder“), und beginnt einen Song am Klavier zu spielen. Dabei gibt es immer wieder Zwischenschnitte zu Arnold, der nach Hause geht, und sich an den Computer setzt.

KONSTANTIN:

Singt:

Ich seh’ dich täglich, und wünschte mir,
Dich zu berühren, einmal nur,
doch tu ich’s nicht, denn wenn ich’s tät,
kriegt’ der Monitor ne Fingerspur.

Beim Betrachten Deiner Fotos,
(in J P G¹ und komprimiert);
Wird mir klar dass ich Dich brauche,
Du bist das, wonach’s mich giert.

Noch nicht lang geht die Beziehung,
ich weiß den Anfang noch genau,
da sucht’ ich eines schönen Tages,
bei Google einfach „nackte Frau“

Du warst nicht der erste Treffer,
doch Du bist perfekt.
Durch Bildersets im zip-Format
Verlangen wurd’ geweckt.

Dein Name, immer anders,
pro Bilderset ein neuer,
die suchte ich auf Hackersites;
die echten sind zu teuer.

Dabei fing ich mir den Virus ein:
System weg über Nacht;
Denn bei Dir hab ich ja nie
an Prävention gedacht!

Du hast mich enttäuscht mit der Verseuchung,
Drum lass ich Dich jetzt sein;
Geb’ heut’ bei Google lieber
schnell mal „nackte Blonde“ ein.

Ich hab ,ne neue, und sie ist
Schöner und mit Pfiff!
Hat volle Haare, und ist schärfer;
Denn die Bilder sind in .tif!

HARD-CUT: ZURÜCK ZU DER GRUPPE!

Nahaufnahme: Arnolds Gesicht, wie er in Gedanken versunken ist.

NORBERT:
Na, wenn Du nichts erzählen willst, Arni...
Klingt aber eher nach
„außer Spesen nichts gewesen“ bei Dir!

Lacht über seinen Spruch!
Sieht eine Gruppe Studentinnen:

NORBERT:
Aber Jungs, entschuldigt mich mal,
muss noch ein paar Dinge erledigen...

MARK:
Ja, tschau!

NORBERT:
Zu Arnold, ironisch:
Also, tschüss, mein Freund!

ARNOLD:
Murmelt etwas unverständliches.

Norbert geht weg. Wir sehen noch während des folgenden Dialogs aus der Distanz, wie er übertrieben locker die Studentinnen anspricht.

MARK:
Arnold, warum lässt Du dir das denn eigentlich von dem gefallen?

ARNOLD:
Resignierend:
Was bringt es, wenn man sich so Ärger macht?

MARK:
Naja, da haste auch Recht. Aber ich würd mich von so einem Trottel nie so behandeln lassen!
Wenn der mir dumm käme, hieße es bei mir „Leck mich“...

ARNOLD:
Naja, danke für den Tipp, aber Du kennst meine Art...

MARK:
Ja, Arnold, find' ich auch gut an Dir, aber weißt Du was du brauchst?

ARNOLD:
Bessere Leute in meiner Umgebung?

MARK:
Eine Frau!

ARNOLD:
Danke, das ist ja mal was neues...

MARK:
Ne, dann bist Du gleich viel relaxter!
Heut' Abend gibt's bei ,nem Kumpel von mir eine Party,
ist hier gleich bei den Wohnheimen, und da kommt eine,
die könnte Dir gefallen...
Ich kenn' sie weniger, aber sie scheint ganz nett,
und ist sicher Single!

ARNOLD:
OK, wenn Du meinst...

INT.: ABENDS, Party:

ARNOLD und MARK gehen durch den Party-Raum, und Mark zeigt Arnold aus der Distanz LISA. Sie ist erstes Semester, sieht hübsch aus, und steht alleine. Arnold zögert, aber Mark schiebt ihn in die Richtung, woraufhin er Claudia anspricht.

Musik: Ave Verum Corpus (instrumental) von Mozart. (CD-Track 4)

ARNOLD:
Hi.

LISA:
Hi.

ARNOLD:
Wie geht's Dir?

LISA:
OK.

ARNOLD:
Studierst Du auch hier?

LISA:
Ja.

ARNOLD:
Und was?

LISA:
Technische Kybernetik.

ARNOLD:
Übertrieben erstaunt:
Das klingt ja sehr anspruchsvoll...

LISA:

Jeder Studiengang klingt irgendwie anspruchsvoll...

ARNOLD:
Tatsächlich!

LISA:
Ja.

ARNOLD:
Wow!

LISA:
Wie du meinst...

NAHAUFNAHME: Mark blickt wohlwollend zu den beiden.

NORMALE der beiden, wie sie sprechen.

Das Gespräch läuft auf dem niedrigen Niveau weiter, aber plötzlich hören wir Konstantin, der am Klavier singt. (während er singt, immer wieder kurze Schnitte zu ihm) (CD-Track 5)

KONSTANTIN:
Singt:

I met her at a party,
on a summer day in June,
talked about an hour,
then I had to leave her soon.

INT.: ARNOLD gibt ihr einen Zettel mit seiner email-Adresse, und geht.

But before I left,
she got my mail adress,

INT.: KONSTANTIN BEIM SINGEN AM KLAVIER:

ever since that moment,
my life has been a mess!

INT: ARNOLD AM COMPUTER

KONSTANTIN (cont.)

I am looking for my messages
Messa-messa-messages

I don't have any messages
Messa-messa-messages
Looking for my messages
No messages for me!

It has been two months and
I stayed home all the time,
staring at my mailbox,
didn't even earn a dime!

INT.: MARK bei Arnold in dessen Wohnung, will ihn zum Ausgehen bewegen, Arnold sitzt aber lieber am PC:

All my friends go out,
while I stay home at night,
just to check my email,
but nothing new in sight!

I am looking for my messages
Messa-messa-messages
I don't have any messages
Messa-messa-messages
Looking for my messages
No messages for me!

I often wonder what I have done,
what's the reason for her delay;
was it my impression?
Or was it my style?
I tried the next girl, and closed this file!

Die Musik begleitet jetzt nur mit C-Dur Begleitung der linken Hand

EXT.: MARK UND ARNOLD gehen auf dem Weg zur Uni:

MARK:
Arni, komm, wenn Du jetzt schon so viel im Internet rumsurfst,
dann probier' doch mal Online-Dating, Da könntest du
glatt die richtige finden!

ARNOLD:
Wenn Du meinst...

MARK:
Ja, such einfach nach einer mit gleichen Interessen wie Du...

INT.: ARNOLD sitzt am PC, schaut sich eine Dating-Site an.

KONSTANTIN (cont.)
I saw her on facebook,
her profile looking great,
we shared all the same hobbies,
so now it was quite straight:

I wrote she looked nice
And tried to start a flirt,
but she never answered
and I was very hurt!

I am looking for my messages
Messa-messa-messages
I don't have any messages
Messa-messa-messages
Looking for my messages
No messages for me!

Traurig:
She seemed to be the right one,
no better girl in sight!
But how could we get together
If she wouldn't write?

Every time I check my mail
I keep on thinking „Damn!“
I got no flirty emails
Just dumb enlargement spam!

DIE MUSIK BLENDET AUS, man merkt, dass sie noch nicht fertig ist.!

EXT.: Wieder Mark und Arnold, die nebeneinander gehen:

MARK:
Weißt Du was? Wenn das wieder so ein Reinform war,
dann organisiere ich Dir mal ein Date,
wo Du sicher nicht versetzt wirst!

ARNOLD:
Und mit wem soll das sein?

MARK:
Nun ja, ich kenne seit kurzem eine hier von der Uni,
hab noch nicht viel mit der geredet, aber die wirkt echt süß,
du solltest die glatt mal kennenlernen...

EXT.: EIN PARK; später Nachmittag.

ARNOLD wartet auf CHARLOTTE, die Studentin.
Sie kommt an. Ihr Tonfall ist wirkt die ganze Zeit, als sei sie sehr gelangweilt.

CHARLOTTE:
Hallo, Du bist Arnold?

ARNOLD:
Ja, dann bist Du Charlotte?

CHARLOTTE:
Genau.

ARNOLD:
*Will sie umarmen, da sie aber so gelangweilt wirkt,
lässt er es sein.*

GESPRÄCHSPAUSE, sie gehen los.

ARNOLD:
Und du studierst auch?

CHARLOTTE:
Ja, Verfahrenstechnik.

ARNOLD:
Ah, da hast Du doch auch Informatik bei Prof. Fredersen?

CHARLOTTE:
Ja.

ARNOLD:
Der, der immer ewig braucht, seinen Koffer zu öffnen?

CHARLOTTE:
Lacht, wirkt dabei aber auch gelangweilt:
Ja, genau, dass Dir das aufgefallen ist...

ARNOLD:
Lacht:
Das fällt doch jedem auf!

CHARLOTTE:
Taut auf:
Weißt Du, das war gerade eh sehr knapp, wie ich hergekommen bin...
Komme nämlich gerade vom Altersheim

ARNOLD:
Wundert sich über das Thema:
Aha.

CHARLOTTE:
Kommt in Fahrt:
Ja, meiner Oma geht es gerade sehr schlecht.
Sie ist schon 81, weißt Du? Sie hat gerade eine

Richtig üble Infektion, da kann sie nichts richtig
essen, weshalb man ihr das ganze über
einen Schlauch reinflößen muss...
Das ist richtig eklig, kann ich dir sagen...

ARNOLD:
Sehr befremdet:
Aha.

CHARLOTTE:
Ja, genau, das ist eine total widerliche Sache...
Und die ganzen anderen alten Leute dort,
die haben vielleicht Krankheiten... Das glaubst
Du gar nicht, wie eklig manches sein kann...
Es gab da einen alten, der hatte....

*Der Ton blendet ab, während wir sehen,
wie sie nebeneinander durch den Park gehen,
Arnold Hände in den Taschen und mit gequältem Gesichtsausdruck.*

MUSIK; Wir sehen aus der Distanz, wie sie gehen; Charlotte spricht angeregt, Arnold ruhig
und Hände in den Taschen.

ARNOLD (VO):
Irgendwie hatte ich den Eindruck,
dass die mich loswerden wollte.

NAHAUFNAHME: Die beiden Nebeneinander, Charlotte spricht zu Arnold:

CHARLOTTE:
Aber sorry, ich schreib' mal kurz einer Freundin eine SMS!

ARNOLD:
Ja, ja...

Charlotte zieht ihr Handy, und schreibt konzentriert, während Arnold neben ihr geht.

ARNOLD (VO):
Diese Situation war so absurd,
naja, wie in einem schlechten Drehbuch...

EXT.: IM PARK: ABSCHIED, wieder beim Ausgang. Arnold zutiefst genervt.

CHARLOTTE:
... und deshalb habe ich ihr im letzten Winter
nur den Hustensaft von Dr. Eichhorn gegeben!

ARNOLD:
Interessant.

CHARLOTTE:
Über die Bestätigung erfreut:
Ja, eben, siehst Du, der ist der beste,
das sage ich auch immer!

ARNOLD:
Ja, ja...

CHARLOTTE:
Oh, aber jetzt muss ich auch mal los...

ARNOLD:
OK.

CHARLOTTE:
Hat' echt Spaß gemacht, das müssen wir mal wieder machen!

ARNOLD:
Schlecht gespielt:
Auf jeden Fall!

*Sie gehen auseinander, ohne Hände-reichen
bzw. Umarmung.
Charlotte bester Laune, Arnold irritiert.*

Während Arnold durch den Park nach Hause geht:

INT.: KONSTANTIN singt weiter den Song „Looking for my messages“:

KONSTANTIN:
Singt:

I surely didn't want her,
her character and looks,
but she found my address,
in my friends' email-books...

INT: ARNOLD AM PC

KONSTANTIN (cont.):

She's sending me some messages,
Messa-messa-messages.
I don't want any messages
Messa-messa-messages
She keeps on sending messages
Oh no, what a mess for me!

INT.: ARNOLD SCHALTET DEN PC AUS

So there's just one solution,
I'll turn off my PC,
try some different hobbies,
and accept – there's no girl for me!

INT.: ARNOLD SCHREIBT abends zu Hause am Schreibtisch (vielleicht diesen Songtext)

So I turn it off,
and I am feeling free,
while the stupid girl is,
waiting just for me!

She's looking for her messages!
She doesn't have new messages!
She's looking for her messages!
No messages from me!

Konstantin lächelt und spielt die Schlussakkorde, ARNOLD legt den Stift weg.

EXT.: Unigelände, Mark und Arnold gehen mittags nebeneinander.

MARK:

lacht

Irgendwie ist das doch auch lustig...

ARNOLD:

Aber versteh' doch, bei so einem Gespräch werde ich nur abgeturnt!

MARK:

Ist doch klar, die war komisch...

ARNOLD:

Hättest Du das nicht wissen können?

MARK:

Na, ich hatte mit der nicht so viel gesprochen,
dachte, ihr würdet euch doch ganz gut verstehen!
Hat aber wohl nicht geklappt!

ARNOLD:

Allgemein, irgendwie mag ich das nicht, diese belanglosen Flirt-Gespräche,
auch bei der ersten... Das geht ja nie über Smalltalk hinaus...

MARK:

Arni, jetzt fällt's mir ein, Du brauchst eine, die Dich intellektuell fordert!
Ich hab' da mal eine getroffen, die war mir zu intelligent (*lacht*),
aber die könnte für Dich perfekt passen!

MARK (cont.)

Die ist in der Studentenverbindung „Leporello“,
und glaub' mir, wenn Du mit der redest....
Über jedes Thema geht's, die interessiert sich für alles!

ARNOLD:

Das klingt zu gut um wahr zu sein...

MARK:

Ne, die passt echt perfekt zu Dir, als ich die
Vor ein paar Tagen getroffen hab',
dachte ich mir schon, die wär' die Richtige für dich!

ARNOLD:

Und, bei meinem Glück, ist die wohl schon vergeben...

MARK:

Nein, Arnold, die hat sicher auch Probleme, einen
Gescheiten Kerl zu finden! Glaub' mir, das ist die Lösung!

ARNOLD:

Nun gut, ein Versuch schadet nicht..

MARK:

Die machen am Sonntag Vormittag eine Spiele-Veranstaltung bei der Verbindung,
da ist sie sicher! Wenn Du willst, melde ich dich da an...

ARNOLD:

Ich bin eigentlich kein Vereinsmensch...
So künstliche Fröhlichkeit mit Fremden kann ich nicht leiden!
Und spielen...

MARK:

Ach, komm, das „Spielen“ ist doch nur ein
Vorwand, um zu reden! Die nehmen sicher nicht so ernst!
Und wenn die große Liebe dabei rausspringt, dann lohnt sich's doch!

ARNOLD:

OK, Ok, Du hast mich überzeugt.

MARK:

Klopft ihm auf die Schulter
Du wirst sehen, am Montag wirst Du höchstens noch
Nostalgisch ans Single-Dasein zurückdenken!

INT.: EINE KNEIPE; im etwas heruntergekommenen Nebenraum.

Arnold betritt den Raum mit den Leuten von der Studentenverbindung. Es sind 3 Männer (Daniel, Johann und Michael) und zwei Frauen (Tina, Irene) anwesend, die um einen Tisch sitzen, auf dem schon Brett- und Kartenspiele bereitstehen.

JOHANN sieht banal aus, künstlich fröhlich und jovial, der geborene Politiker.
DANIEL ist ein typischer „Computer-Nerd“.
MICHAEL sitzt die ganze Zeit still da, und blickt finster und sauer...
IRENE ist sehr lautstark, und mag es, sich reden zu hören; Sie „redet wie ein Wasserfall“
TINA ist 18, und recht hübsch.

Sehr versteckt sitzt Konstantin an einem Tisch in der Ecke, nur sichtbar,
wenn der Zuschauer es weiß.

INT: Zu Beginn: Arnolds Blickwinkel, als er zur Tür hineinkommt; Wir sehen die Leute am
Tisch; JOHANN steht auf und nähert sich uns.

ARNOLD (VO):

(evtl. VO streichen, muss man im fertigen Film sehen)
Das waren sie also, die Leute von der Verbindung.

Sie grüßen ihn übertrieben freundlich, während er sich nähert.

Und unter ihnen war sie. Sie schien genauso schön,
wie Mark es mir erzählt hatte...

JOHANN:

Laut, jovial:

Hallo Arnold, komm, setz' dich doch,
wir haben uns schon auf Dich gefreut!

DANIEL:

Ja, das ist richtig klasse, dass Du
zu uns kommst!

ARNOLD:

*Reicht allen die Hände, ist schon etwas
vom fröhlichen Getue irritiert...
Setzt sich gegenüber von Tina.*

MICHAEL:

Was machst Du denn so, Arnold?

ARNOLD:

Nun ja, im Moment studiere ich noch was technisches,
aber ich schreibe nebenher, und möchte
später Erfolg mit meinen Romanen haben...

TINA:

Was schreibst Du denn, Arnold?

ARNOLD:

*Schaut sie schon sehr interessiert an;
blickt ihr in die Augen, auffällig,
dass sie ihn interessiert.*

Nun ja, gerade habe ich eine längere Novelle
abgeschlossen, die von einem Menschen handelt,

ARNOLD (cont.)

der, unfähig, echte Bindungen einzugehen,
sich zurückzieht, und Gefühle sowohl sich als auch
anderen vorspielt, im Wissen, hinter seiner Maske
seinen Kern nur...

TINA:

*(unterbricht ihn, naiv/
fragt, wie man ein Kind fragt)*
Ist Dein Buch gut, Arnold?

ARNOLD:

Verdutzt:
Ich hoffe doch schon...

IRENE:

*sich aufspielend, die anderen hören
ostentativ gebannt zu:*
Das ist sicher doch eins von den Büchern,
wo man halt die ersten paar Seiten überspringen muss,
damit Action kommt!

*lacht, macht gleich weiter, redet schnell
und mag es, sich reden zu hören.
Sie spricht dauernd in einem Tempo,
das viel schneller als normal ist.*

So was habe ich schon oft gelesen.
Aber wo wir bei Lesen sind, ich habe eine Lesung
meines Vereins nächste Woche,
da habe ich die Flyer hier...

(verteilt Flyer)

Die Lesung wird genial, da könnt ihr sicher sein,
das wird eine Haltestelle von hier weg vorgetragen,
da müsst ihr hin!

TINA:

Ist das am gleichen Ort wie letztes Mal?

IRENE:

Ja, genau, dabei bin ich vor ein paar Wochen umgezogen,
nein, nicht in einen anderen Stadtteil,
nur 2 Häuser weiter, wisst ihr,
da bin ich gerade auch voll im Stress,
denn überall sind die Kartons, die packe ich nicht aus,
die liegen noch rum,
und ich muss da Zeit finden...

ARNOLD:

Naja, ich bin vor zwei Jahren umgezogen,
und bei mir liegen teils auch noch
verpackte Kartons im Keller...

Alle schauen ihn an, Stille.

Ihm ist das unangenehm.

ARNOLD:

Naja, meine das wegen Umzug und so...

IRENE:

Ja, genau, der Umzug ist halt so stressig,
das gibt es nicht...

*IRENE redet im Hintergrund weiter über den Umzug,
kommt dabei auf Abitur, Studium, Job, Freund etc. zu sprechen.*

*Arnold versucht währenddessen,
mit Tina ein Gespräch zu beginnen.*

ARNOLD:

Und Du studierst auch?

TINA:

Ja.

ARNOLD:

Hakt nach, weil nichts weiter kommt.

Was denn?

TINA:

Sozialwissenschaften.

ARNOLD:

Ach, ist das so mit Trendforschung und den ganzen Sachen?

TINA:

(etwas barsch):

Das denken die meisten! Eigentlich ist das viel mehr!

Pause...

ARNOLD:

Was ist da viel mehr?

TINA:

Na, vieles...

JOHANN:
Laut zur Runde:
Dann lasst uns mal mit den Spielen beginnen!

*Er verteilt Figuren,
das Spielbrett ist schon auf dem Tisch...*

JOHANN:
Die Regeln sind klar?

ARNOLD:
Ja, schon...

JOHANN:
Dann mal los!

ARNOLD:
Würfelt, bewegt eine Figur übers Brett.

DANIEL:
Oh, eine zwei, na warte....
Würfelt.

Eine vier! Arnold, ich mach' deinen Troll kaputt!

*Freut sich sehr,
während Arnold die Spielfigur
wieder auf Start zurücksetzt.*

*DANIEL wirkt wie jemand, der sonst im Leben
wenig Grund zur Freude hat.*

ARNOLD:
Will privat zu Tina sprechen:
Ich will mal demnächst ins Kino,
da läuft der neue Film von Tuschinski...
Hast Du den denn gesehen?
Alle hören zu, spielen nebenher weiter.

TINA:
Nein.

IRENE:
Schnell, wird undeutlich...
Ich hab' den gesehen, den kannst Du vergessen, das bring nichts,
der Tuschinski macht nur scheiß Filme, so wie Kubrick,
muss froh sein, dass überhaupt welche den anschauen.
Viel zu schwer. Ich bevorzuge leichteres Zeug,
das ist alles zu viel des Guten, diese Musik-Szenen und so!
Keiner kann es ab, wenn jemand so viel in seine Skripte stopft, und dabei glaubt....
Redet wie ein Wasserfall immer weiter...

NAHAUFNAHME: Arnold sitzt frustriert da.

MUSIK: Das Gespräch wird etwas ausgeblendet, im Hintergrund beginnt die Einleitung der „großen Fuge“ von Beethoven; zunächst sehr leise und im Hintergrund... (CD-Track 6)

DANIEL:

Du weißt, das Spiel ist richtig taktisch,
ich habe das schon richtig oft gespielt,
da kannst Du als Anfänger natürlich nicht mithalten...
Da bin ich Dir leider zu weit voraus...

Künstlich „Von oben herab“:

Aber ich kann ja für Dich auch etwas schlechter spielen,
es ist doch dein erster Tag, Arnold...

IRENE:

*Gestikulierte zu Michael,
und dann zum Rest der Runde:*
...und dann hat der tatsächlich gemeint,
mir vorzuschreiben, wie ich das zu designen habe!
Ich hab' ihm gesagt, der Rhythmus im Track,
der muss bleiben!

Macht Rhythmus:

Padam, padam...

(macht damit im Hintergrund weiter)

JOHANN:

Wisst ihr, das Spiel zeigt doch richtig gut,
dass man immer versuchen muss,
im Leben auf der Gewinnerseite zu stehen!

DANIEL:

Zu Arnold, spöttisch, zeigt aufs Spielbrett:
Deshalb muss man auch immer aufpassen,
wohin man seine Trolle bewegt!
Wenn Du das falsch machst, dann kann ich die nämlich zack,
zack wieder auf den Anfang zurücksetzen...
Pass auf, ich jage schon wieder deinen Troll...
(würfelt, freut sich)

JOHANN:

Von sich überzeugt, will seine Weisheiten loswerden, direkt zu Arnold:
(Einleitung der Musik wird sanfter...)
Siehst Du, Arnold, keiner darf einen im Leben jemals herumscheuchen...
Es ist wie im Spiel: Wenn Du erstmal in so ‚ner Position bist,
kommst Du da nicht mehr raus, und „an den Anfang zurück“ geht ja nicht!
Geste: „Auf Anfang zurück“.

SCHNITT ZU ARNOLD;
*Er blickt etwas „entsetzt“;
Macht einen Zug.*

Geräusche werden immer mehr verfremdet.

IRENE:
Eindringlich, belehrend:
Ja, genau, der Johann hat Recht, Arnold.
Mir kannst Du glauben, wenige haben mehr
Lebenserfahrung als ich,
das kann ich voll bestätigen...

MICHAEL:
*Macht im Hintergrund Irenes Rhythmus nach,
immer noch finster blickend,
aber es scheint ihm Spaß zu machen.*

Padam, Padam...

DANIEL:
Pass doch auf Deinen Figuren auf, Arnold!

JOHANN:
Weißt Du was?
Es gibt eigentlich nur eine Regel im Leben:
Es ist wichtig, immer auf der Gewinnerseite zu stehen, Arnold!

TINA:
Genau, er hat Recht
Streicht Johann über die Hand

DIE GROSSE FUGE setzt nach der ruhigen Einleitung mit diesem Satz endlich laut ein;
Wird sehr laut und dissonant, dabei sieht man Arnolds Gesicht, der immer verstörter schaut...
Während die große Fuge nun läuft, immer wieder schnelle Schnitte zu den einzelnen Personen
(jetzt IMMER aus Arnolds POV; wir sehen, was Arnold sieht!);
und zurück zu Nahaufnahmen von Arnolds Gesicht; die schnellen Schnitte, zusammen mit der
dissonanten Musik im Vordergrund, und den Dialogfetzen, die etwas „verzerrt“ und entfernt
klingen, geben dem Zuschauer, einen Eindruck, dass sich in Arnolds Kopf angesichts der
Eindrücke „alles dreht“, und es unerträglich wird...

*Daher sind die folgenden Dialogzeilen und Eindrücke schnell geschnitten,
klingen etwas „entfernt“, und werden von der Musik dominiert;
Immer wieder sieht man Arnolds Gesicht: Er blickt entsetzt!
(wie kurz vor dem Nervenzusammenbruch; der Stress der letzten Zeit sammelt sich...)*

ARNOLDS GESICHT; SCHAUT JOHANN AN;

JOHANN:
(wiederholt es, selbstzufrieden!)
Immer auf der Gewinnerseite, Arnold!

IRENE:
Nickt, Eindringlich:
Hörst Du?

ARNOLDS GESICHT; SCHAUT ZU MICHAEL;

MICHAEL:
Klopf auf Tisch
Padam, Padam...

ARNOLDS GESICHT; SCHNELL DEN KOPF ZU JOHANN DREHEND;

JOHANN:
Keiner ist da draußen Dein Verbündeter, Arnold,
außer Dir selbst! Wie im Spiel!

MICHAEL:
Klopft mit Besteck; jetzt sieht man, es passt
Zum Rhythmus der Grossen Fuge!

Padam, Padam!

IRENE:
Zu Michael, fröhlich:
Ja, genau, du hast den Rhythmus!
Die wollten mir den nicht durchgehen lassen!

ARNOLD SCHAUT IMMER ENTSETZTER; BLICK ZU JOHANN;

JOHANN:
Man muss auch bereit sein, über „Leichen“ zu gehen,
wenn man's im Leben schaffen will!
Stößt eine Troll-Figur weg

ARNOLD; AUGEN BEWEGEN SICH ZU TINA;

TINA:
Streicht Johann wieder über die Hand.

JOHANN:
Vergiss die ganzen „alten“ Werte, Arnold...
Nettigkeit zahlt sich heute nicht aus...

ARNOLDS GESICHT; AUGEN RICHTUNG JOHANN.

TINA:
Hörst Du? Das ist wahr!

MICHAEL UND IRENE:
Padam, Padam...

SCHNITT: Daniel stößt Arnolds Troll um (ARNOLDS POV)

DANIEL:
Beißt ein Brötchen ab, mit vollem Mund:
Siehst Du, ich habe
schon wieder Deinen Troll umgestoßen!...

ARNOLDS GESICHT; KURZ;

MICHAEL :
wirft beim Klopfen ein Glas um, aus Arnolds POV!

IRENE:
Pass auf, Mensch!

JOHANN:
(zu Arnold)
Merk' Dir das alles!

ARNOLDS BLICK; KURZ;

TINA:
*(beginnt es mitzumachen,
die künstliche gute Laune steigt):*
Padam, Padam...

JOHANN:
*Erhobener Zeigefinger,
hebt Glas zum Mund, lachend...*
Immer auf der Gewinnerseite...

DANIEL:
Aber wohl kaum, wenn
er sich mit dem Troll so doof anstellt...

ARNOLDS GESICHT JETZT LÄNGER IN NAHAUFNAHME;
*Er sieht sehr schlecht aus, auf einmal schreit er; und die Musik bricht plötzlich mitten im
Höhepunkt ab!*

ARNOLD
schreiend:
TROLLE! PADAM! ICH HASSE DAS!!!

*Arnold springt auf, greift sich seine Tasche,
die neben seinem Stuhl steht;
sagt laut und sauer zu den verdutzten Leuten:*

Welches Arschloch fühlt sich bei euch bloß wohl!?!

Geht schnell zur Tür durch den Flur; die Spieler am Tisch sind überrascht, sagen nichts...
Man sieht vom Tisch aus, wie er hinausgeht, und hört, wie er im Flur die Tür öffnet und zuschlägt...

EXT.: ARNOLD kommt aus dem Haus heraus, und geht etwas auf der Straße mit seiner Tasche entlang, geht schließlich in einen Stadtpark (sehr groß, es ist ein schöner Sommertag, also sind darin viele Leute...)

EXT.: IM PARK: (CD-Track 7)

KAMERA im Park, man sieht, wie ARNOLD durch das Tor hineingeht... (alleine, mit seiner Laptop Tasche in der rechten Hand...)

DABEI BEGINNT MUSIK: Schubert, Sinfonie Nr. 9 („Große“ C-Dur Sinfonie); 2. Satz....
Die melancholische Stimmung des Satzes ist ein kompletter Kontrast zur vorherigen Szene...

Von Takt 1-7 (ruhige Einleitung) sieht man Arnold, der alleine in den Park geht, betrübt wirkt, aufschaut und beginnt, sich umzusehen.

Ab Takt 7 (Einsatz der Oboe) sieht man, was er sieht (aus seiner Perspektive), dabei immer wieder Zwischenschnitte, die ihn zeigen, wie er sich umsieht.
Er sieht verliebte Paare, die Hand in Hand fröhlich spazieren gehen, und solche, die auf Bänken sitzen und die Zeit miteinander genießen. Arnold beobachtet melancholisch.
Frisbee-Spieler auf der Wiese, viele gut gelaunte Leute. Schnittfolge passt zu Musik und ist ruhig, aber es wirkt alles etwas surreal, da Arnold sich an dem fröhlichen Treiben nicht beteiligt, sondern mit seiner Tasche ruhig durch den Park geht, und nur ein ruhiger Beobachter ist.

Ab Takt 24 (ruhigeres Thema): Arnold sieht eine Frau an, diese ist alleine, man sieht zunächst sein Gesicht, wie er sie anschaut (leicht melancholisch, lächelnd?),
Schnitt zu ihr (von seinem POV), sie lächelt ihn an, er lächelt zurück (zaghafte, in Takt 28),
aber: beim lauten Einsatz der Musik (Takt 30) sieht man, wie ihr Freund zu ihr rennt (freudig), und sie beide lachend und rennend aus Arnolds Blick verschwinden.

Takt 32: Arnolds Blick: etwas „schockiert“ / traurig, er schaut nach links:

Takt 34: Eine Gruppe „Gothic“-Leute, die im Park auf einer Wiese sitzen, und sich besaufen...

Takt 36: Arnolds Gesicht

Takt 38: Schnelle Schnitte, die „Gothic“-Leute auf der Wiese; Arnold sieht sie, und die Aufnahmen sind aus seinem POV (wie alle in der Szene, die nicht sein Gesicht zeigen); sie betrinken sich (Jungs und Mädchen zwischen 15 und 20, die in ihrem Leben außer Saufen keinen Sinn sehen...), sie sind unbeschwert, im Gegensatz zu Arnold. Arnold geht an ihnen vorbei, und starrt sie an (dreht den Kopf hin). Die Kamera bewegt sich dabei parallel zu Arnold, so dass wir ihn im Mittelgrund in gleichbleibendem Abstand von links nach Rechts gehen sehen, und im Hintergrund die Goths.

Takt 44: Arnolds etwas „entsetzter“ Blick.

Takt 45: Arnold geht auf die Terrasse eines Cafés am Rande des Parks(Takt 47) (Blick zum Park), und beginnt zu rauchen; Kamera mit Blick zu ihm (der am Tisch alleine sitzt, Aschenbecher vor sich); wieder alternierende Schnitte zwischen ihm und dem, was er sieht... (glücklichen Pärchen und Leuten, die Frisbee spielen etc.); dabei wird es [bis Arnold schließlich später aufsteht] immer später, so dass allmählich Abendröte sichtbar wird (bei den Schnitten); und Arnolds Aschenbecher sich mehr und mehr füllt. (es steht dann auch ein Glas auf dem Tisch, man sieht aber nicht, wie er es bestellt hat; bzw. daraus trinkt, da dies für die Wirkung der Szene unwichtig ist!)

Takt 52: Ansicht Arnolds; wie er ruhig raucht, und Schnitt, wie die Leute im Park gehen... ruhig; melancholisch...

Takt 58 (lauter Einsatz): es ist inzwischen Nachmittag; aus Arnolds POV: eine Gruppe „Hip-Hopper“ geht durch den Park... Wie sie miteinander umgehen, lässt sie gefährlich wirken...

Takt 60: (traurigere Stelle): anderer Blickwinkel: ein Franz-Liszt-Denkmal im Park; etwas Abseits (wieder Arnolds POV)

Takt 62: Wieder die Hip-Hopper, sie wirken nicht wie „nette Gesellschaft“....; Einer geht eng umarmt mit dem Mädchen aus dem Vorspann...
Zwischenschnitte zu Arnold, der immer noch raucht; mit jedem Schnitt wird's später.

Takt 76: (letzter leiser Einsatz): es ist Abend geworden, und Arnold geht in der Abendröte wieder durch den Park, in Richtung einer Bar.

Takt 83: (sanftere Stelle): Man sieht die Straße von außen, und die Bar; er geht darauf zu, und man sieht, er will nach diesem merkwürdigen Tag nur noch seine Ruhe haben. Die Bar wirkt ihm wie ein schöner Rückzugsort... (bis Takt 88; da hört die Musik auf, während Arnold durch die Tür hineingeht...)

INT.: IN DER BAR:

MUSIK: Aus „Nozze die Figaro“: Einleitung von „Voi che sapete“ (CD-Track 8)

Arnold sitzt am Tresen, trinkt langsam einen Apfelsaft,

Im Hintergrund spielt ein Pärchen am Billard-Tisch (beide ca. 16 / 17 Jahre); Der Junge wirkt banal, das Mädchen großgewachsen, blond, hübsch, gleichzeitig wirkt sie jedoch auch langweilig / banal.

Arnold schaut zu den beiden.

ARNOLD (VO):

Kann im Film gestrichen werden; steht nur hier, um Stimmung zu zeigen:
Als ich dann nach all diesen Fehlschlägen, diesen Enttäuschungen,
in der Bar saß, glückliche Pärchen anstarrte und mir nichts sehnlicher wünschte,
als in der Haut dieses banalen jungen Mannes
am Billardtisch zu stecken, bemerkte ich plötzlich ihn, der neben mir saß...

Kamera zoomt aus / schwenkt, so dass man sehen kann, dass neben Arnold noch Alexander Konstantin sitzt, und ein Wasser trinkt. Er ist mit elegant angezogen (schwarzer Mantel, weißes Hemd, blaue Krawatte).

Arnold schaut zu ihm.

KONSTANTIN:

Schaut von Getränk auf zu Arnold:
Na, was ists bei Dir? Ärger mit Kerlinnen?

ARNOLD:

Häh?

KONSTANTIN:

Na, Ärger mit Frauen, siehst ganz danach aus...

ARNOLD:

Kann sein... Wer sind Sie denn überhaupt?

KONSTANTIN:

Ich bin Alexander Konstantin; Regisseur, Musiker, was sich eben so ergibt..
Und wie Du zu den Kerlinnen hier schaut, erkennt doch jeder,
dass Du da Probleme hast...

ARNOLD:

Naja, kann man sagen...

KONSTANTIN:

Kriegst keine ab, was?

ARNOLD:

Genau.

KONSTANTIN:

Da denkst Du natürlich, es sei ,ne Scheiß-Situation, was?

ARNOLD:

Ja, ist's doch auch...

KONSTANTIN:

Na komm, wieso denn? Was fehlt Dir denn ohne eine
von denen in deinem Leben? Hm?
*(zeigt zu einigen ca. 18-Jährigen Mädchen,
die an einem Tisch in der Bar sitzen)*

ARNOLD:

Naja, eine, die mich versteht, die mich liebt,
und mit der ich über alles reden kann...

KONSTANTIN:

Ach, Arnold, komm schon, wenn Du eine hast,
dann willst Du doch mehr als Sprechen...
Du willst...
(macht obszöne Geste).

ARNOLD:

Woher kennen Sie meinen Namen?

KONSTANTIN:

*Winkt ab, macht die obszöne Geste
noch mal eindringlicher...*

ARNOLD:

Naja, *(windet sich)*,
ja, das würde ich auch wollen...

KONSTANTIN:

Und da gefallen Dir die
(Mädchen da hinten)?

ARNOLD:

Ja, schauen Sie doch...
(zeigt zur Blondin beim Billard):
die hat so eine natürliche, innewohnende Schönheit...
Und so eine Lebenslust, eine Freude...

KONSTANTIN:

Ah, wenigstens magst Du auch natürliche Frauen!
Klopft auf Schulter:
Guter Geschmack!
Aber was willst Du denn von der?
Schau sie Dir doch mal genau an...

NAHAUFNAHME DES MÄDCHENS, wie sie Billard spielt, und schüchtern lacht, während
ihr Freund mit ihr redet...

KONSTANTIN (VO):

Schau' mal ihr Gesicht, ihre Züge...
Stell sie Dir in... Sagen wir mal... 10 oder 15 Jahren vor,
und denk, was für eine langweilige Spießerin
die mal werden wird! Schau' sie Dir an!
Und wenn Du das siehst, wird Dich durch ihren
Charakter auch ihr Äußeres nicht mehr erregen...
Was will ich von einer, die mich nur langweilt, hä?

ARNOLD:

Das gilt dann für so viele Frauen...

KONSTANTIN:

Du siehst ja, mit wie vielen Frauen
ich hier an der Bar sitze!

(lacht, trinkt, er sitzt alleine neben Arnold!)

ARNOLD:

Aber das ist so eine negative Einstellung...
Haben Sie denn nie Lust auf Wärme, Nähe oder...

KONSTANTIN:

Obszöne Geste

ARNOLD:

Genau.

KONSTANTIN:

Nun ja, nicht unbedingt, irgendwann
wird das ganze auch langweilig...

ARNOLD:

Aber das ist doch die schönste Sache,
die man sich denken kann, die Vereinigung zweier...

KONSTANTIN:

Genervt, routiniert

OK, OK, ich seh' schon, Du bist noch nicht soweit...
Brauchst ein paar Techniken, um
bei Kerlinnen zu landen, was?

ARNOLD:

Ja, genau.

KONSTANTIN:

Pass auf, wenn Du zu einer hingehst,
dann rede irgendwas, irgendeinen Scheissdreck,
Hauptsache Reden, und sie zum Lachen bringen.
Wenn ihr euch dann gegenüber sitzt, leichte Berührungen!
Hände berühren, streicheln, wenn sie's mag, OK,
dann bist schon fertig, wenn nicht kannst Dich immer noch entschuldigen...

Spricht in entsprechendem Ton:

„Sorry, das war jetzt keine Absicht, aber ich bin verrückt nach Dir!
Ich kann mir nicht helfen!“.

Dann geht's weiter, und Du bist dem Ziel ein paar Schritte näher...

ARNOLD:

Funktioniert das echt?

KONSTANTIN:
Jep, musst Dich halt mal was trauen,
nicht so sein wie die schüchternen Bubis überall...

*Blickt streng zum Jungen mit Mädchen am Billard-Tisch;
der Junge nickt immer überzogen,
während die Freundin ihm etwas sagt.*

KONSTANTIN:
Zu Arnold
Hatteste schon ,ne Beziehung?

ARNOLD:
Denkt an PC:
Naja, mehr oder weniger...
Das ging eine Weile, war aber nicht so...

KONSTANTIN:
Die Internet-Sache, was?

ARNOLD:
Woher wissen Sie...?!?

KONSTANTIN:
Lächelt:
Menschenkenntnis.

ARNOLD:
erstaunt

KONSTANTIN:
Aber siehste, wenn Du das noch einbringst, ist Dir die Eroberung sicher!
Sag einfach, während Du ihre Hände streichelst:
„Du, ich habe jetzt eine mehrmonatige Beziehung hinter mir...
Es klappte dann doch nicht... Aber Du bist anders!“
(lacht)
Verstehste? Das heißt gar nichts!
„Du bist anders...“, aber die fahren drauf ab!
Trinkt Glas leer, lacht, und murmelt:
„Du bist anders“...

lacht weiter...

ARNOLD:
Sowas klappt echt?

KONSTANTIN:
Natürlich!

ARNOLD:
Aber das ist doch alles Schwachsinn,
was Sie da der Frau erzählen...

KONSTANTIN:
Eben!

ARNOLD:
Wo bleibt denn da das „Vertrauen aufbauen“,
das „gegenseitige Kennenlernen“...

KONSTANTIN:
Ach, Arni, versuch' nie, eine Frau mit Logik
und normalen Gesprächen zu erobern...
Du endest dann doch höchstens als „allerbester Freund“,
der dauernd zu hören kriegt:
„Wären die anderen Kerle doch so nett wie Du...“.
Haste echt Lust, so zu enden, dass sie sich
bei Dir über ihre Beziehungskisten ausheult?
*Will einen Schluck aus dem Glas trinken,
merkt, dass es leer ist.*
In Vorabendserien wäre das die
Rolle des „schwulen besten Freundes“...

ARNOLD:
Aber die Taktiken von Ihnen sind doch eh nur alles Gerede!
Sie hocken hier an der Bar, kriegen keine ab,
und meinen rumphilosophieren zu müssen!
In der Praxis funktioniert das nie!

KONSTANTIN:
Seufzt
Na gut, soll ich's Dir mal vorführen?

ARNOLD:
Herausfordernd:
Machen Sie!

KONSTANTIN:
Genervt:
Hatte heute auf alles außer dem Lust...
Zahl' mir ein neues Wasser, wenn ich zurück bin,
dann mach' ich's, klar?

ARNOLD:
OK!

KONSTANTIN:
Welche soll's denn sein?

ARNOLD

Schaut sich um:

Die da!

*(eine recht hübsche Studentin,
die allein an einem Tisch sitzt,
wohl erstes Semester)*

KONSTANTIN:

So einfach?

Seufzt, steht auf:

OK, warte hier, sieh' zu und lern!

Bin in ,ner Minute wieder da!

ARNOLD:

*Halb amüsiert, halb resignierend,
da er nicht glaubt, dass KONSTANTIN Erfolg haben wird,
und damit an seine eigene
Erfolglosigkeit erinnert wird:*

Wenn Sie das schaffen, zahle ich Ihnen so viel Essen und trinken, wie Sie wollen.

KONSTANTIN geht an den Tisch, redet, wir hören ihn kaum, und sehen ihn aus Arnolds Perspektive.

Dazu MUSIK: Glockenspiel „Das klinget so herrlich“ aus Zauberflöte. (CD-Track 9)

Während KONSTANTIN neben der Frau steht, lächelt und redet, schaut Arnold gebannt zu. Wir sehen eine Nahaufnahme seines Gesichts:

ARNOLD (VO):

Während dieser Konstantin dort saß und das Mädchen
durch Reden über nichts und wieder nichts für sich begeisterte,
begann ich an meinem bisherigen Vorgehen zu zweifeln.

NAHAUFNAHME KONSTANTIN: Er setzt sich, spricht: „Du bist anders“, legt seine Hand auf die Hand der Studentin. Sie ist sehr angetan.

ARNOLD (VO): (cont.):

Dieser Konstantin, an dessen Worten sie hing,
tat das ganze mit einer solchen Routine...
Und sein einziges Motiv war ein Glas Wasser,
das ich ihm zahlen würde...

KONSTANTIN hält die Hände der Studentin in seinen, blickt kurz zu Arnold, signalisiert mit Blicken, dass es an der Zeit ist, das Getränk zu bestellen, und wendet sich gleich wieder der Frau zu, lächelt sie an... Arnold macht beiläufig eine Geste, das Glas nachzufüllen.

ARNOLD: (VO)
Und diese wunderschöne Frau,
die zu gewinnen ich so viel getan hätte,
ließ er dann einfach für sein Getränk stehen...

NAHAUFNAHME: Konstantin und die Frau, wir hören ihr Gespräch nun deutlich:

KONSTANTIN:
Wenn ich Dich jetzt fragen würde,
ob ich Dich küssen darf...
Wäre Deine Antwort die selbe wie auf diese Frage?

FRAU:
Irritiert
Ja?

KONSTANTIN:
Aber ich muss jetzt leider los...
Noch ein Geschäftsgespräch...
Das kann dauern...

FRAU:
Jetzt schon?

KONSTANTIN:
Ja, leider, ich kann mich auch nur schwer von Dir losreißen...
Du bist anders.

FRAU:
Gibt Visitenkarte
Bitte ruf mich mal an!

KONSTANTIN
Etwas weniger zärtlich
Ja, mal sehen.

Konstantin geht zurück zu Arnold, und setzt sich neben ihn.

ARNOLD:
Zutiefst erstaunt
Das... war... unglaublich!

KONSTANTIN:
Nicht war? Dass die meint, ich würde mich melden...
Schaut zurück zur Frau, sie lächelt sanft zu ihm.

KONSTANTIN:
Immer das Gleiche! Kein Wunder, dass es langweilig wird!
Will das Wasser trinken, Glas ist aber leer.
Macht kurze Geste zur Bedienung,
sie tauscht es aus.

ARNOLD:
Woher haben Sie das gelernt?

KONSTANTIN:
Naja, habe das damals beim Studienanfang gebraucht...
Hatte keine Wohnung gefunden, war praktisch obdachlos,
hatte nur die gute Kleidung für das Image...

trinkt

Da kam's darauf an, jede Nacht eine zu finden,
bei der ich übernachten konnte...
Und länger mit einer zusammen sein ging ja nicht,
sonst hätten sie gemerkt, dass ich keine Wohnung habe,
da brauchte ich die Routine.

ARNOLD:
Ich will das auch können!

KONSTANTIN:
So, das ist also Dein Problem, glaubst mir nicht,
dass es mal langweilig wird?

ARNOLD:
Vielleicht, aber ich will's selbst erfahren! Auch viel erleben!

KONSTANTIN:
Ok, OK, Arnold, ich will Dir da helfen...
Sag' mal, wie redest Du denn immer mit Frauen?

ARNOLD:
Nun ja, ich frage sie viel nach ihren Interessen,
und höre gut zu, da ich ihnen nicht egoistisch erscheinen will,
und zeige, wie sehr sie mich interessieren...

KONSTANTIN:
Warum?

ARNOLD:
Wie, warum?

KONSTANTIN:
Warum denkst Du nach, wie Du auf sie wirkst?

ARNOLD:
Damit ich mich so verhalte, dass sie mich mögen...

KONSTANTIN:
Ach, Arnold, ich glaube, bei Dir müssen wir mit Grundlegendem beginnen,
wie Du dich gegenüber Leuten verhalten musst...
Wenn Du das raus hast, dann klappts auch mit den Kerlinnen!

ARNOLD:
Und was muss ich denn bitte tun?

KONSTANTIN:
Versuch' nicht immer die Leute zu finden,
die Dich mögen, sondern such' dir die aus, die Du magst!

ARNOLD:
Wie bitte?

KONSTANTIN:
Denk' einfach nicht nach, wie die anderen Dich sehen,
sondern mach's wie ich... Mir ist's egal, was für ein Bild jemand
von mir hat! Für mich zählt's nur, ob ich die Person schätze!
Glaub' mir, versuch nicht, den anderen alles recht zu machen,
sonst endest Du wie der!

Wir sehen den jungen Mann am Billardtisch, der künstlich lacht, während seine Freundin einen Witz erzählt.

ARNOLD:
Das klingt logisch...

KONSTANTIN:
Arnold, weißt Du was, ich kenne viele Leute dort,
wo Du studierst, morgen komme ich mal mit, und zeige Dir,
wie ein richtiger Mann sich zu verhalten hat!

*Anmerkung: Es ist kein Fehler, dass Konstantin Dinge weiß, die er noch nicht wissen könnte!
Dies wird am Ende klar!*

ARNOLD:
Machen Sie das wirklich?

KONSTANTIN:
Hab' ja sonst nichts zu tun...

ARNOLD:
Danke.

KONSTANTIN:
Wir schaffen das schon, Arni, du wirst beliebt!

ARNOLD:
Nach Ihrem Vorbild!

KONSTANTIN:
Nach meinem Vorbild! Durch Nacht zum Licht! Per Aspera ad Astra!
Stoßen an.

Überblendung

SCHWARZBILD:

ARNOLD: (VO)

Und am nächsten Tag zeigte mir Konstantin
beim Weg in die Uni dann das erste Mal, was es heißt,
sich nicht für die Meinung der anderen zu interessieren...

HARD-CUT:

EXT.: DER WEG ZUR UNI (Vaihingen, bis zur Wackelbrücke) (CD-Track 10)

DAZU MUSIK: SYNTHESIZER-UND VOCODERVERSION Von „Froh wie seine Sonnen
fliegen“ Aus Beethovens 9. Sinfonie, (vgl. „Killereichörnchen“ vor Finale)

Bei den ersten „rhythmischen“ Schlägen sieht man Impressionen entlang des Weges (Schöne
Wohnheime links und rechts, fröhliche, gehende Studenten); sobald die eigentliche Melodie
einsetzt, sieht man KONSTANTIN mürrisch und zielstrebig in Richtung Brücke gehen,
dahinter ARNOLD, der ihn fasziniert beobachtet, und glücklich wirkt.

Dabei ist die KAMERA vor ihm, und geht rückwärts, so dass wir ihn die ganze Zeit in
gleicher Distanz im Blick behalten. Es geht eine lange Strecke, und kommt erst beim Einsatz
des Chores zur Brücke.

Während sie gehen, treffen sie verschiedene Leute im Vorbeigehen.

PASSANT:

Hallo, Herr Konstantin.

KONSTANTIN:

Zeigt Finger:

Leck mich!

PASSANT2:

Hi, wie geht's?

KONSTANTIN:

Zeigt mürrisch wieder die Geste!

Ein Pärchen geht Hand in Hand, KONSTANTIN geht mitten durch , so dass beide
auseinander gehen müssen, Arnold fasziniert beobachtend hinterher.

Sobald die Vocoderstimme in der Musik einsetzt:

ARNOLD (VO):

Es war so faszinierend... Wie Konstantin sich nicht
um die Anerkennung der Leute bemühte.
Er war ein wirklich glücklicher Mann!

PASSANT 3:

Hallo Alex, freut mich, Dich zu sehen...

KONSTANTIN:

Boxt ihn in den Bauch, verlangsamt nie seinen Schritt!

ARNOLD:

Geht nah hinter ihm, schaut ihm fasziniert zu.

ARNOLD (VO):

All meine Bemühungen um diese Leute waren wirklich sinnlos...

Wie er sagte, es kümmerte ihn nicht,
wer ihn mochte, sondern wen er mochte...

PASSANT 4 (Radfahrer)

Im Fahren:

Hey, Alex, wie geh...

KONSTANTIN:

Schubst ihn so, dass er umfällt (evtl. off-screen).

Sie kommen bei dem Typen mit Che-Guevara T-Shirt und Bierdose vom Anfang vorbei, der am Wegrand sitzt.

Dieser erkennt Arnold sofort wieder, springt auf, und scheint Konstantin nicht zu sehen.

GUEVARA-TYP:

*Schreit, auf unerträglich laute
und aggressive Weise:*

Hey, Du bist's wieder, du bildungsbürgerliches Arschloch!

Weißt Du, wie Du da rumstolzierst!

Nur durch Deine Herkunft!

Lässt uns, aus dem Volk, ohne Perspektive hier,
während Du dich in der Sonnenseite des Lebens räkelst!

Ihr verdammten Schnösel,

die ihr euch hinter eurer Kultur versteckt,

muss man mal arbeiten schicken,

um euch die Unterdrückung spüren zu lassen...

KONSTANTIN packt ihn schnell mit der rechten Hand im Gesicht, hält ihn mit Kraft fest, so dass das Geschrei sofort stoppt. Langsam drückt er den Typen wieder in sitzende Position, wobei er wirklichem ärgerlich zu ihm spricht:

KONSTANTIN:

Eindringlich

Du... Versager... Bist keinem hier moralisch überlegen!

Alles, was ich bin, habe ich erreicht, durch mein Können, mein Talent,

während Deins gerade einmal ausreicht, herumzuschreien und

betroffen zu tun, du intolerantes Arschloch!

Bleib' jetzt sitzen, sonst bin ich nächstes Mal

längst nicht so nett, verstanden?!

GUEVARA-TYP:

Aggressiver, aber ängstlicher Blick!

KONSTANTIN lässt ihn los, geht weiter, Arnold hinterher. Der Typ gibt Ruhe.

Sie kommen an der Brücke an.

Mitten auf der Brücke treffen sie auf NORBERT, kurz bevor der Chor beginnt...
(vgl. „Killereichhörnchen“, *der Tod des Eichhörnchens*):

NORBERT:
Zu Arnold,
wie immer herablassend:
Na Arnold, wie geht's uns denn heute?

KONSTANTIN:
Schaut Böse!

NORBERT:
Beachtet Konstantin nicht:
Arnold, na, was machst Du denn
heute so schönes?

ARNOLD:
Schaut irritiert

KONSTANTIN:
Schaut sehr böse, fast wahnsinnig.

NORBERT:
Wieder „von oben herab“,
wie ein Erzieher mit
einem Kind sprechen würde, lächelt:
Arnold, was ist denn los mit Dir,
sonst biste doch nicht so wortkarg...
Es ist nicht höflich, wenn man Freunden nicht antwortet.

KONSTANTIN
Am Explodieren:
Du arschloch bist keinem überlegen!

Sobald der Chor beginnt:

Konstantin stürzt sich auf Norbert, schlägt ihn mit einem kurzen, dünnen Stock, den er aus dem Mantel hervorholt, zusammen. Wir sehen nicht die direkten Einschläge, nur Konstantin beim Schlagen, und übertrieben spritzendes Blut. Die Brücke wackelt im Rhythmus.

Bei den letzten Takten des Chores Musik sofort zur Prestissimo-Stelle vom Ende des Finales blenden:

Wir sehen Konstantin in Nahaufnahme aus der Froschperspektive, wie er im Rhythmus der Musik schlägt, beinahe wie ein Dirigent. Beim Schlussakkord wirkt er erleichtert, wie nach einer dirigierten Sinfonie.

KONSTANTIN:
Wow, das war jetzt nötig!

ARNOLD:
Gibt das nicht Ärger?

KONSTANTIN:
Nicht für mich!
Lächelt:
Du bist doch hier bekannt, oder nicht?

ARNOLD:
Naja, aber was die Leute von mir denken,
ist mir egal...

KONSTANTIN:
Zufrieden:
Ausgezeichnet, du lernst schnell!
Klopft ihm auf die Schulter!
Such' Dir nicht die Leute, die Dich mögen, sondern finde die, die Du magst!
(Lächelt)
Weißt Du was, wenn ich schon mitgekommen bin,
dann lass doch die Vorlesung sausen, und Du zeigst mir Deine Uni,
wie kling das?

ARNOLD:
Sehr gerne!

INT.: IM FOYER DER HOCHSCHULE; es ist wenig los, ein paar Leute sitzen an Tischen
Konstantin und Arnold gehen durchs Foyer.

KONSTANTIN:
Schaut sich um, leicht ironisch wegen der wenigen Leute:
So, so, sieht ja ganz interessant aus...

ARNOLD:
Sind ja gerade Vorlesungen... Da ist kaum jemand hier draußen...

KONSTANTIN:
*Lächelt eine langweilig aussehende Studentin, die an einem Tisch sitzt, an,
sie schaut zu ihm.*

KONSTANTIN:
Lächelt zu Arnold:
Ich glaube, es ist an der Zeit für dich, einen Flirt zu üben...

ARNOLD:
Erschrocken:
Jetzt? Mit der da?

KONSTANTIN:

Ja, setz dich zu ihr, und lass es drauf ankommen...

Ich geb' dir dabei Tips, keine Sorge!

Führt Arnold, der nicht ganz freiwillig mitgeht, in die Richtung...

ARNOLD:

Abwehrend:

Aber merkt die nicht, dass Sie mir Ratschläge geben?

KONSTANTIN:

Während er Arnold auf den Stuhl gegenüber der Studentin führt:

Keine Sorge, wenn Du interessant genug bist, hat sie nur Augen für Dich....

Arnold setzt sich auf den Stuhl; Konstantin direkt neben ihm.

Das Mädchen lächelt.

MUSIK: Canzonetta aus Don Giovanni (CD-Track 11)

Anmerkung: Dialog der Szene wird länger; beim Dreh für mehr Spontanität improvisieren!

ARNOLD:

Will sie ansprechen:

Hallo...

KONSTANTIN

Scharf:

Frag' jetzt bloß nicht, ob sie auch studiert!

ARNOLD:

Was dann?

KONSTANTIN:

Sag' ihr, dass Du sie aus der Distanz gesehen hast,
und dass sie dich so fasziniert, wie bisher noch keine!

ARNOLD:

Das ist aber so offensichtlich....

KONSTANTIN:

Sag es!

ARNOLD:

Du faszinierst mich... Ich habe Dich gesehen, ich meine... Äh...

STUDENTIN

Erfreut, schüchtern:

Danke...

KONSTANTIN:

Siehst Du, die freut sich doch noch so sehr wie Du,
mal angesprochen zu werden!

ARNOLD:
Und jetzt?

KONSTANTIN:
Leg' Deine Hand auf ihre!

ARNOLD:
Das kann ich doch nicht machen?!

KONSTANTIN:
Warum nicht?

ARNOLD:
Da merkt sie doch sofort, dass ich was von ihr will...

KONSTANTIN:
Na und, stimmt's denn nicht?

ARNOLD:
Schon, aber nicht so direkt...

KONSTANTIN:
Tu es!

ARNOLD:
Abwehrend:
Ich weiß nicht... Sie wird das sicher nicht mögen,
und dann schreien... Dann denken alle hier in der Uni,
ich wollte sie vergewaltigen oder sonst was...

*Anmerkung: Die Frau schaut die ganze Zeit verliebt zu Arnold, und bemerkt
Die Konversation mit Konstantin nicht!*

KONSTANTIN:
Mach's!
Packt Arnolds Hand, legt sie auf die der Studentin. Ihr gefällt es!

KONSTANTIN:
Siehst Du, so geht's!

ARNOLD:
Hat nur Augen für die Studentin:
Danke...

KONSTANTIN:
Schaut kurz zu.

MUSIK ENDE.

KONSTANTIN:
Packt Arnold so, dass er aufsteht:
Genug davon, schau'n wir uns weiter um!

ARNOLD:
Jetzt schon?

KONSTANTIN:
Auch andere wollen ihren Spaß, Arnold!
Denkt nach:
Wo gibt's denn hier so was wie ein schwarzes Brett?

ARNOLD:
Da hinten...

KONSTANTIN:
Dann nichts wie hin!
Zerrt Arnold hinter sich her.

Die beiden kommen am schwarzen Brett an. Daran hängt prominent ein Zettel, mit Abreißzetteln mit einer Adresse daran. Alle Abreißzettel hängen noch, also ist das Papier noch nicht lange angepinnt!

KONSTANTIN:
Bleibt davor stehen
Das sieht interessant aus...

Liest den Zettel vor:

„Suchen Studenten, der unserer Tochter als Vorbereitung
aufs Abitur Nachhilfe in Physik gibt. 15 Euro pro Stunde.
Familie Braunschmidt...“

Zu Arnold:
Klingt interessant.

*reißt einen Adresszettel ab, hält ihn hoch und lächelt,
Nahaufnahme seines Gesichts mit Zettel davor:*
Da wollen wir die doch mal besuchen...

ARNOLD:
Wir? Die suchen doch nur einen Lehrer... Da kann ich doch nicht mit...
Und wollt'n Sie mir nicht heute nicht noch weiter beibringen, wie ich Erfolg habe?

KONSTANTIN:
lächelt
Du bist eben im Geiste bei mir, und lernst...

Langsamer Zoom auf Konstantins Gesicht, der in die Kamera lächelt;

ÜBERBLENDUNG:

EXT.: EINE WIESE MIT HOHEM; GOLDENEN GRAS, Ein Spätsommer-Tag.

Wir sehen aus einigen Metern Distanz: Konstantin geht mit den Eltern auf einem Weg; Die Mutter spricht sehr viel und ohne Unterlass, Konstantin lauscht etwas geistesabwesend; Hände in den Manteltaschen. Der Vater geht neben der Mutter, wirkt aber etwas gleichgültig.

Dazu MUSIK: Paganini, Violin-Konzert Nr. 1, 3. Satz; diese Musik ist sehr wichtig, und bringt eine lockere, verspielte und lustige Stimmung in die Szene. (CD-Track 12)

MUTTER:

Mitten im Gespräch, begeistert:
Also schreiben Sie gerade einen Roman?

KONSTANTIN:

*Nickt, und knurrt, man merkt,
dass ihm das Gespräch gleichgültig ist.*

MUTTER:

Das ist großartig! Natalie schreibt nämlich gerade auch richtig viel.
Gedichte... Sie ist wirklich gut!
Herr Konstantin, wenn Sie sich Ihre Texte mal ansehen würden?
Sie ist noch jung, und erst vor kurzem 18 geworden...

KONSTANTIN:

Unterbricht sie plötzlich, das Gespräch wird für ihn interessant!
Etwas lüstern bricht aus ihm heraus:
Gut! Ich mag junge Leute!

VATER und vor allem MUTTER:

Schauen erstaunt.

KONSTANTIN:

...mit Talent!

MUTTER:

Erleichtert, setzt Redeschwall fort:
Ah, wissen Sie, sie ist so jung, da hat sie sicher eine ganz große
Literarische Karriere vor sich.

KONSTANTIN:

schaut halb skeptisch, halb belustigt

MUTTER:

Sie soll ja nicht wie ihre Mutter enden, täglich in der Bank
Bis abends am Schalter hocken...
Moment...

Ruft:

NATALIE!

NATALIE kommt aus der Richtung, in die sie gehen, auf die Gruppe zu (wohl aus ihrem Haus, welches wir aber durch die Blickwinkel nicht sehen). Sie ist jung, hübsch, wirkt aber sehr langweilig; Keine Person, die literarisch irgendetwas interessantes zu sagen hätte! Konstantin begutachtet sie; betrachtet sie intensiv und mit Interesse.

MUTTER:

Zu Natalie:

Das ist Herr Konstantin, Dein neuer
Nachhilfe-Lehrer. Und er will sich Deine Texte ansehen,
er ist nämlich auch Schriftsteller....

KONSTANTIN:

Schaut zu Natalie, dann zur Mutter:

Ja, ich glaube, ich kann ihr noch viel beibringen...

HARD CUT: NATALIE ZIMMER. Zum lauten Einsatz der Musik. Diese wird leiser.

Wir hören Sexgeräusche, sehen Konstantin mit ihr auf dem Bett unter der Decke, sehr intensiv. Die Tür ist abgeschlossen, am Schreibtisch sind Physik-Sachen und in schöner Handschrift geschriebene Gedichte von Natalie...

Plötzlich: Der Vater klopft von draußen wie wild an die Tür. (Wir sehen ihn nicht, sondern bleiben die ganze Zeit im Raum), schreit:

VATER:

(off-screen):

Sie Monster! Anke, ruf die Polizei an!
Der Dreckskerl verführt meine Tochter! Aufmachen!
Hören Sie sofort damit auf!
Schreit und klopft die ganze Szene lang durchgehend.

KONSTANTIN hüpfert erschrocken aus dem Bett, zieht sich hastig an, während Natalie liegen bleibt.

NATALIE:

„bettelnd“

Bitte, hör' noch nicht auf, noch ein bisschen...
Bitte, es ist so schön, hör' nicht auf ihn...

Konstantin schaut sich, halb angezogen, nach Fluchtwegen um, und sieht, dass der Raum außer der Tür noch ein Fenster hat. Schaut hinaus, wir sehen aus seiner Perspektive: Es ist im ersten Stock, er kann sich ohne Gefahr runterhangeln. Natalie spricht immer noch im Hintergrund. Da er jetzt den Ausweg kennt, geht Konstantin zu ihr, und macht noch etwas weiter; Zieht sich dafür aber nicht mehr aus.

NATALIE:

Ja, genau, noch ein bisschen... Ja...

VATER:

Hinter der Tür, immer wütender:
Du mieses Stück Scheiße! Jetzt zeig' ich's Dir!

HAMMERSCHLÄGE! Der Vater ist dabei, die Tür einzuschlagen.

KONSTANTIN kriegt erneut einen Schreck, springt auf, und ab durchs Fenster, bevor der Vater die Tür aufkriegt.

INT.: ARNOLDS WOHNUNG; abends, im Schlafzimmer.

Konstantin liegt auf dem Sofa und liest in Arnolds Manuskript. Arnold kommt etwas zerzaust durch die Tür, geht zu ihm, setzt sich daneben und spricht ihn an.

ARNOLD:

Ich hab' gehört, wie die Nachhilfe heute gelaufen ist...
Meinen Sie also wirklich, dass das eine gute Aktion war?

KONSTANTIN:

Natürlich, sie sollte doch Nachhilfe kriegen.

ARNOLD:

Aber Sie können doch so etwas nicht machen.
Denken Sie doch an die Eltern...

KONSTANTIN:

Wieso? Ihr hat's offensichtlich gefallen...
Und mir auch, besser als sich ihre langweiligen Geschwätz-Gedichte
Anzuhören... So eine, die nichts zu sagen hat, sollte es gar nicht erst damit probieren...

Lächelt:

Aber dafür konnte sie ja mehr als sprechen!
Macht obszöne Geste, die er schon in der Bar gemacht hatte.

ARNOLD:

Ach, ich weiß nicht, ob ich so was gutheißen kann...

KONSTANTIN:

Siehst Du: Du wärst hingegangen, hättest Dir langweiliges Zeug angehört,
dass Du gleich danach wieder vergessen hättest, wärst dann abends heimgegangen
und hättest einen weiteren, sinnlosen und langweiligen Tag hinter Dir,
an den weder Du noch die sich in ein paar Wochen erinnern würden...

Wozu dann die Zeit verschwenden?

Lasse jeden Tag zählen, jeden Tag etwas Besonderes passieren,
das in Erinnerung bleibt! Koste jede Minute aus, und verschwende Deine Zeit
nicht mit Nettigkeiten!

Macht eine künstlich „verständnisvolle“ Stimme:

„Oh, Natalie, das ist ein schönes Gedicht...

Ja, ich stimme Dir voll zu, dass wir mehr Toleranz brauchen...

Ja, ich verstehe total, was Du da sagen willst...

Ja, Ja, Ja...“

Laut:

So eine Scheiße!

KONSTANTIN (cont.):

Sanfter, wieder normal, lächelt:

Und siehst Du, anstatt so einem langweiligen Schrott ist doch heute etwas für alle Seiten interessantes passiert. Und ich hatte meinen Spaß, hab' die Zeit für mich also nicht verschwendet. Darauf kommt es an, Arnold.
So denkt ein Gewinner!

ARNOLD:

Ich weiß nicht...

KONSTANTIN:

Das musst Du lernen, Arnold, sonst wird dein Leben immer so wie bisher laufen, und deine Treffen mit Mädchen für beide Seiten nur langweilig!

ARNOLD:

Also, weniger reden, weniger Smalltalk, direkt zur Sache kommen?

KONSTANTIN:

Richtig, das wollen die ja auch!

Schaut zur Seite:

Übrigens, schöne CD-Sammlung!

ARNOLD:

Danke.

Zum Thema Frauen:

Aber das mit dem weniger reden, ist leicht gesagt, Herr Konstantin...

KONSTANTIN:

Dir fehlt einfach die Übung, Arnold! Lass' uns morgen jemand für dich aussuchen!
Wann ist denn in der Uni mehr los?

ARNOLD:

Nun ja, in der Mittagspause... 13:00 Uhr bis 14: 00 Uhr...

KONSTANTIN

Prima, dann gehe wir morgen um 10 vor 2 hin, da sind alle satt,
und in der Stimmung für ,nen Flirt!
Haste Lust?

ARNOLD:

Ja, gerne!

KONSTANTIN:

Lächelt:

Na dann, morgen gehts zur Brautschau!

ARNOLD:

Lächelt zurück

Ich bin gespannt...

INT.: HOCHSCHUL-FOYER (HdM); helle und freundliche Beleuchtung

Musik: 4. Satz von Mozarts „Kleiner Nachtmusik“, KV 525: (CD-Track 13)

Konstantin geht mit verführerischem Blick das Foyer entlang, beobachtet Frauen. Sein Gang ist sehr „sanft“, fließend. Wir sehen immer wieder Halbnahaufnahmen von ihm, wobei sich die Kamera parallel zu ihm bewegt, in gleicher, sanfter Bewegung. Arnold geht etwas hinter ihm her, und beobachtet.

KONSTANTIN:

*Sieht eine, lächelt zu ihr, dreht den Kopf leicht nach hinten zu Arnold,
und sagt, immer noch lächelnd:
Zu dick!*

KONSTANTIN:

*Sieht die nächste, streicht ihr übers Gesicht,
ihr gefällt es, aber er bleibt nicht stehen:
Zu leicht zu haben.*

KONSTANTIN:

*Lächelt zu einer, sie senkt den Blick:
Zu schüchtern.*

ARNOLD:

*Streichelt der „zu leicht zu habenden“ über die Wange,
sie reagiert überhaupt nicht,
als würde Arnold nicht existieren.*

KONSTANTIN:

*Sieht eine:
Interessant.*

Zu ihr:

Heut' Abend Party bei mir!

ARNOLD:

Wundert sich.

KONSTANTIN

*Zu einigen noch:
Heut Abend Party bei mir!*

DIE MUSIK HÖRT AUF/GEHT IN DEN HINTERGRUND;

Konstantin geht an den Flügel, der in der Hochschule steht, setzt sich und spielt darauf heiter die Melodie aus dem „Litiganti“, die später noch einmal vorkommen wird. Arnold entgeistert hinterher, kann sich schwer fassen, und spricht Konstantin an, während dieser fröhlich Klavier spielt:

ARNOLD:
Was haben Sie denen gesagt?!?
Eine Party?

KONSTANTIN:
Aufgedreht, euphorisch:
Ja heute Abend feiern wir!

ARNOLD:
Wo soll das denn sein, bei Ihnen?

KONSTANTIN:
Na, bei Dir!

ARNOLD:
Aber den Leuten sagten Sie doch, bei Ihnen...

KONSTANTIN:
Bei mir ist bei Dir, Arnold!

ARNOLD:
Aber woher sollen die Leute das wissen?

KONSTANTIN:
Schon begeistert von seinen Plänen, extrovertiert:
Papperlapapp, mach' Dir nicht so viele Gedanken,
bereite lieber die Feier vor!

Konstantin steht mit Schwung vom Flügel auf, geht schnell in Richtung einiger Studenten.

ES BEGINNT MUSIK: „Finch' han dal vino“ aus Don Giovanni, instrumental, sehr fröhlich, aufbrausend: (CD-Track 14)

Konstantin singt zu der umstehenden Menge, sehr dynamisch, theatralisch, bewegt sich schnell! Sehr schnelle Schnitte, passend zu seinen Bewegungen.

Während des Gesangs werden es immer mehr Zuschauer.

Arnold hält sich im Hintergrund, ruhig.

KONSTANTIN:
singt zur Melodie aus Don Giovanni

Hey, liebe Leute,
kommt alle heute,
kommt alle heute
zur Party bei mir!

Alles geboten,
und nichts verboten,
Männer, Frauen, alle zu mir,
Und vor allem ihr schönen Frauen,
ihr schönen Frauen, Frauen zu mir!

Ihr kriegt alles,
was euch beglückt,
sei es nun harmlos,
oder verrückt!

Ist's genehm,
dann wird's gescheh'n!

Oder ist's denn gar obszön,
oder ist's denn gar obszön,
Ja, dann wird es sehr obszön!

Und ihr Frauen, seid ihr vergeben,
dürft ihr's dennoch heut' erleben,
lasst den Partner nur zu Haus!

Hey, coole Leute,
kommt alle heute,
die ganze Meute
zur Party bei mir!

Die ganze Meute
Kommt alle Heute
zur Party bei mir!

Männer! Frauen!
Kommen zum Schauen!
Grad' die Frauen alle zu mir....

Kerle pro Forma,
werden heut' kommen,
Um euch bemüh'n die Frau'n sich heut' nicht!

Zu Frauen:

Ihr kriegt alles,
was euch beglückt,
sei es nun harmlos,
oder verrückt!
Ist's obszön dann wird's gescheh'n!

Hey, coole Leute,
kommt alle heute,
die ganze Meute
zur Party bei mir!

Zu Arnold:

Und mein Freund kriegt auch mal eine ab!
Und mein Freund kriegt auch mal eine ab!
Auch mal eine ab, auch mal eine ab, Arnold, ja, du kriegst mal eine ab!

Wendet sich ab, schnell Richtung Ausgang, lacht:

HAHAHA!

*Packt Arnold mit dem Arm um die Schultern,
führt ihn schwungvoll Richtung Ausgang!*

LETZTES BILD: Einige der versammelten Studenten schauen den beiden verwundert hinterher. Szene endet mit Halbnahen von ein paar verwunderten Gesichtern.
MUSIK ENDE.

Überblendung:

INT.: ARNOLDS APARTMENT, abends, vor der Party

Wir sehen von innen die geschlossene Tür.

BEGINN MUSIK: „*Gia la mensa e preparata*“ aus Don Giovanni. (instrumental).
(CD-Track 15; mit Sprache)

KONSTANTIN geht mit ARNOLD durch die Tür. Konstantin geht vor, als ob ihm die Wohnung gehört, lächelt bei dem Anblick.

KONSTANTINS POV: Wir sehen einen Überblick der Wohnung, in der einige Schalen mit Essen stehen, abendlich beleuchtet, wirkt elegant.

KONSTANTIN bewegt sich vor Arnold in die Wohnung.

Wir sehen im Vorbeigehen, dass Arnold viel vorbereitet hat, vor allem Süßigkeiten (Pralinen in Schalen, wirken edel).

Konstantin nimmt sich welche.

Die Dialoge in dieser Szene passen vom Tonfall zur Musik, sind aber nur, wo angegeben, gesungen.

ARNOLD:

Wie Sie sehen, ist alles vorbereitet!
Ganz genau, wie Sie es wünschten!

KONSTANTIN:

Oh ja...
*Nimmt im Gehen Pralinen,
schaut sich immer wieder grinsend um.*

ARNOLD:

Nur die beste Schokolade, und der allerbeste Wein!

KONSTANTIN:

Arnold, hast Du auch den Tisch gedeckt?

ARNOLD:

Mach ich gleich!
Es hat alles ziemlich viel gekostet, hoffentlich sind sie zufrieden!

KONSTANTIN:

Will mich vorher noch mal stärken, vor der großen Feier hier!
lächelt

Da werden wir ja dann nachher nicht viel zum Essen kommen, was?
Jetzt noch etwas Ruhe vor dem Sturm!

ARNOLD:

Genau, Ruhe vor dem Sturm!

KONSTANTIN:

Musik!

ARNOLD dreht am Radio, und hört damit direkt zum Einsatz von „Cosa Rara“ auf:

KONSTANTIN:

Setzt sich:

Bravo, „Cosa Rara“. Du hast Geschmack.

KONSTANTIN:

Genießt es, dirigiert kurz in der Luft
Was für ein schönes Konzert Arnold...

ARNOLD:

Wenn das Essen schon frisch ist,
kommt wenigstens die Musik aus der Konserve...

KONSTANTIN:

Nimmt das Radio auf den Tisch:
Ein wirklich schönes Radio...
Dieser Klang, und diese Fülle,
diese Fülle... Ach, herrlich, Arnold...

ARNOLD:

Streicht die Tischdecke glatt, bereitet einige Sachen vor, z.B. ein Weinglas
Ich habe es extra für Sie heute besorgt.
Sie schätzen ja die gute Musik so sehr wie ich...
Etwas schüchtern: Sonst kenne ich ja kaum jemanden, mit dem gleichen Geschmack...
Da ist es mir ein Vergnügen gewesen, Herr Konstantin.

KONSTANTIN:

Schaut auf Radio und Wohnungs-Dekoration, ist davon noch immer begeistert
Ah, ja...

ARNOLD:

Zögerlich...

Aber Herr Konstantin... Was ich noch fragen wollte...
So etwas wie Liebe empfinden Sie nie?

KONSTANTIN:
Sehe ich so aus, als würde ich mein Glück
von einer Kerlin abhängig machen?

ARNOLD wundert sich

KONSTANTIN:
Mach' deine Laune nie von jemand anderem abhängig, Arnold!
Und schon gar nicht davon, ob ,ne Frau Dich zurückliebt oder nicht!

ARNOLD:
Nickt.
Klingt logisch!

KONSTANTIN:
Eben, ihre irrationalen Gefühle sollen Dich nicht kontrollieren!
Singt:
Ein gutes Essen, und ein Wein bedeutet mir mehr Glück!
Lächelt

ARNOLD geht in die Küche.

KONSTANTIN dreht von seinem Platz aus am Radio (dort, wo bei Mozart der Übergang von „Cosa Rara“ zum Litiganti kommt).

KONSTANTIN:
Bring was!

ARNOLD:
Aus der Küche zu hören
Kommt schon.

MUSIK: Direkt zum Einsatz des „Litiganti“:

ARNOLD kommt schwungvoll aus der Küche, balanciert dabei ein Tablett auf einer Hand.
Auf dem Tablett sind eine Flasche Wein, und ein Glaspokal mit dunkelbraunen Pralinen.

KONSTANTIN:
Hoherfreut, schaut hin:
Ah, passend zum Litiganti!

ARNOLD:
Legt Tablett vor Konstantin ab:
Süßes und Wein!

KONSTANTIN:
Schenkt sich schnell Wein ein, trinkt einen Schluck,
setzt das Glas ab, genussvoll:
Ah!

KONSTANTIN:
*Nimmt eine Praline aus dem Pokal, betrachtet sie:
Exzellenter Marzipan!
Isst sie mit Schwung.*

KONSTANTIN:
*Singt
Fröhlich, beschwingt, passend zur Melodie
und mit Parodie:*

Komm lass uns singen,
lachen und springen,
und dabei jubeln:
„Es lebe der Libertin“!

ARNOLD:
Fragt:
Sehen Sie sich denn
selber als solcher?

KONSTANTIN:
Singt:
Ja, und Dich auch,
Du wirst auch sehr bald ein Libertin!
Lacht, isst und trinkt

ARNOLD nimmt das Radio, und tut es auf den alten Platz. Dreht am Sender-Knopf:
Es beginnt die „Figaro“-Musik: Arie „Non Piu andrai“. Konstantin schaut kurz irritiert, weil
das Radio nicht mehr auf seinem Platz ist, isst dann aber weiter.

ARNOLD:
Lauscht verträumt:
Ah, Figaro, sehr hübsch...

Lächelt, dirigiert leicht mit, in Gedanken

KONSTANTIN:
*Schaut auf sein Weinglas, dreht den Kopf zu Arnold, und sagt laut:
Arnold Richter!*

ARNOLD:
Ja, was ist, mein werter Konstantin?

KONSTANTIN:
Nimm den Wein und ersetz ihn mir durch Wasser!

ARNOLD:
Warum das denn?

KONSTANTIN:
Lass den Alkohol für unsere Gäste!
In unserer Profession braucht man einen klaren Kopf um's Ziel zu erreichen,
zur Melodie: Und unvernebelt macht es doch mehr Spaß!

ARNOLD:
Ich verstehe. Aber wenn alle trinken,
wie erklären wir ihnen dann,
warum wir es nicht tun?

KONSTANTIN:
Nun ja, Arnold, die meisten Leute sind intolerant gegenüber
persönlichen Prinzipien...
Deshalb haben wir Tricks:

KONSTANTIN:
Singt auf Melodie des Figaro;
Füll ,ne Flasche für Wein mir mit Wasser!

ARNOLD:
Singt, gut gelaunt:
Aber ist das denn nicht sehr viel blasser?

KONSTANTIN:
Singt:
Ja erkennst Du denn gar nicht den Sinn?
Jeder denkt, es wär' Weißwein darin!

ARNOLD:
Ah!

KONSTANTIN und ARNOLD:
Singen:
Ja, wenn einer dann fragt nach dem Wein;
Wird's ein ganz leichter, ganz weißer sein!

Beide lachen

BEI DER MUSIK kommt jetzt zum Schluss der Marsch aus „Nozze di Figaro“, der bei „Gialla mensa e preparata“ eigentlich fehlt. Arnold geht in die Küche, um die Weinflasche zu füllen, leert sie ins Spülbecken und füllt Wasser ein. Konstantin schaut sich um, sieht u.A. das Foto mit Arnold und dem Mädchen an der Wand, lächelt.

DIE TÜRKLINGEL LÄUTET:

KONSTANTIN:
Arnold, die Gäste kommen!
Geh' mal zur Tür!
Halb zu sich:
Dann kann der Spaß losgehen!

ARNOLD geht Richtung Tür; Die Szene endet mit einer Nahen von Konstantin, der in die Richtung blickt, lächelt und nickt.

INT.: BEI ARNOLD; SPÄTER ABEND: Die Party ist in vollem Gange.

Es sind zahlreiche Gäste anwesend, einige besaufen sich, einige tanzen.

MUSIK: Hornrondo in D, von Süßmayr/Mozart; KV 412: sehr fröhlich und schnell.
Die ganze Zeit sehr prominent zu hören; sorgt für die Stimmung. (CD-Track 15)

ARNOLD treibt sich dort herum, ist aber nicht auffällig, im Gegensatz zu K.:

KONSTANTIN geht mit der Weinflasche durch die Menge, äußerst fröhlich.
Geht zu einigen Grüppchen, stößt an, trinkt mit einer Frau „Brüderschaft“, beste Laune;
Manche tanzen etc...

KONSTANTIN geht zu einer Gruppe Mädchen:

KONSTANTIN:
Sehr beschwingt
Na, habt ihr alle Spaß?

MÄDCHEN (GRUPPE):
Ja! Natürlich!!

KONSTANTIN:
Dann stoßt an!

*Sie trinken Alkohol, er aus seiner Weinflasche;
Er geht beschwingt weiter!*

Wir sehen eine Nahaufnahme von MARK, der auf die Kamera zukommt, und in unsre Richtung spricht:

MARK:
Hey, Arnold, spitzen Party!

NAHAUFNAHME: KONSTANTIN dreht sich erschrocken Richtung Kamera; schaut irritiert.

JETZT SEHEN WIR: MARK sprach Konstantin an.

Konstantin ist irritiert, nickt und geht weiter.

Jetzt sehen wir ARNOLD, der neben JULIA sitzt, mit ihr spricht, offensichtlich interessiert, aber schüchtern.

(Anmerkung: JULIA ist die vom Anfang in der Uni.)

KONSTANTIN kommt dazu, und führt fröhlich Arnolds Hand auf Julias Oberschenkel, sie scheint Konstantin nicht zu bemerken. Arnold ist schüchtern und zurückhaltend, von Konstantins Initiative erschrocken, aber ihr scheint die Berührung zu gefallen.

Wir sehen plötzlich, wie KONSTANTIN Julia zum Tanzen auffordert; Arnold ist durch die Perspektive nicht zu sehen; wir sehen nur JULIA von hinten am Sofa sitzend, und KONSTANTIN der vor ihr steht, während er sie charmant lächelnd auffordert.

KONSTANTIN:
Darf ich bitten?

JULIA:
Sehr angetan:
Natürlich....

Sie gehen in eine Ecke, wo weniger los ist.
Beleuchtung gelblich; wie von Kerzenschein.

Die Mozart-MUSIK blendet aus.

KONSTANTIN beginnt mit ihr im Walzerrhythmus zu tanzen. Schaut ihr tief in die Augen. Seine Absichten sind klar, und sie genießt es.

Sobald sie tanzen beginnt aus PAGANINI, VIOLINKONZERT Nr. 1, erster Satz; das Thema bei ca. 3:00 Min (äußerst romantisch und melancholisch): (CD-Track 16)

Zu der sehr romantischen Musik (ca. 1:00 min lang):

Wir sehen dynamische Halbnahe-Aufnahmen, wie KONSTANTIN mit JULIA tanzt; ihr tief in die Augen schaut. Hintergrund verschwommen. Beim Tanz existieren nur sie beide und ihre verliebten Blicke.

IMMER WIEDER SCHNITTE: Plötzlich ist es nicht Konstantin, der mit Julia tanzt, sondern ARNOLD! Dazwischen auch dynamische Aufnahmen ihrer Schatten an der Wand.

Arnold ist auf einmal genauso angezogen ist wie Konstantin; Mit jedem Schnitt sehen wir einen anderen der beiden tanzen: KONSTANTIN und ARNOLD sind die gleiche Person!

Zum Ende der Musik ist es nun ARNOLD, der mit ihr getanzt hat.

ARNOLD:
Das ist wunderschön mit Dir.
Du bist anders.

JULIA:
Sehr lasziv:
Danke, Du bist auch ganz besonders...

ARNOLD:
Wenn Du willst, wir können uns nachher auch
noch näher kennenlernen...

JULIA:
Sehr, sehr gerne....

ARNOLD:
Dann lass uns noch ein bisschen feiern, und danach...

JULIA:
Sieht eine weitere Studentin: CLAUDIA vom Anfang:
Du, Arnold...
Greift Claudias Hand:
Darf meine beste Freundin nachher auch dabei sein?

ARNOLD:
Hoherfreut,
er spricht aber „cool“; nickt und lächelt:
Natürlich!

Es beginnt MUSIK: „Froh wie seine Sonnen fliegen“ von Beethoven: (CD-Track 10)

Bei den ersten Schlägen sehen wir nur Arnold lächeln.

Sobald der Marsch beginnt:

ARNOLD stolziert mit CLAUDIA und JULIA links und rechts im Arm durch den Raum zu einem Sofa. Er setzt sich hin; die beiden Studentinnen links und rechts in seinen Armen.

Er schaut geradeaus; lächelt den Zuschauer an, und nickt. Die Kamera bewegt sich langsam vom Sofa weg.

ARNOLD (VO):
Ich hatte es geschafft.
Endlich war ich glücklich.
Es würde für mich nie wieder
Gründe geben, mich zu beklagen...

KURZER SCHNITT:

Konstantin steht am Rand, raucht eine Zigarette, und schaut sehr skeptisch und etwas traurig hin.

ARNOLD (VO cont.):
Ja, es war wunderschön.
So ein Leben, und das alles nur wegen ihm...
Ich hatte es geschafft.

Es endet mit der langsam herauszoomenden Frontalaufnahme des Sofas mit Arnold und den Mädchen, einige andere Partygäste, die darum versammelt sind, blicken sehr anerkennend zu ihm. Er ist endlich beliebt!

ÜBERBLENDUNG:

INT.: ARNOLD SITZT IN DER BAR; das Pärchen spielt Billard; gleiche Szene wie in der Mitte des Films:

Die frohe Beethoven-Musik bricht ab, hallt nach.

Arnold sitzt an der Theke.

ARNOLD (VO):

Ja, es wäre so schön gewesen,
wenn er damals aufgetaucht wäre...

ZOOM-OUT: ARNOLD sitzt alleine! Kein Konstantin neben ihm!
Er schüttelt resignierend den Kopf, lächelt aber auch leicht... (eher melancholisch)

ARNOLD (VO, cont.)

Nun ja, man kann im Leben nicht alles
haben. Vielleicht war es auch besser so.
Aber meine Träume wird mir niemand nehmen können.

MUSIK: 2. Satz vom Mozarts Klavierkonzert Nr. 20 (CD-Track 17)
(äußerst traurig, vgl. Ende von „Amadeus“)

Arnold bezahlt, schließt kurz die Augen, Kopf in die Luft, und seufzt, lächelt dabei ein wenig.

Er steht auf, wirft einen Blick zur Studentin, mit der KONSTANTIN in der Mitte des Films geflirtet hatte, und geht gerade hinaus.

ÜBERBLENDUNG:

EXT.: Arnold geht auf der Straße, alleine.

ÜBERBLENDUNG:

INT.: ARNOLD sitzt zu Hause vor dem Fernseher,
schreibt nebenher an seinem Manuskript.

FADE TO BLACK. Das Klavierkonzert ist verkürzt, hört nach dem Schwarzbild schnell auf.

PLÖTZLICH: Aus dem Finale von Beethovens 9. Sinfonie kommt die Fanfare, und wir hören das Finale mit Synthesizer verzerrt; Konstantin erscheint dabei mit Weinglas vor dem schwarzen Hintergrund, erscheint bunt verzerrt, Gesicht direkt in die Kamera:
(CD-Track 18)

KONSTANTIN:
Mit Vocoder-Stimme:
Oh Freunde, nicht diese Töne,
sondern lasst uns angenehmere anstimmen!

Lächelt
Und freudvollere!

Prostet in Richtung Kamera, mit Beginn des Gesangs:

Cut: SCHWARZBILD; ABSPANN.

MUSIK: „Freude schöner Götterfunken, Tochter aus Elysium...“

ENDE.

Alexander Tuschinski, Stuttgart

02.- 15. 12. 2008